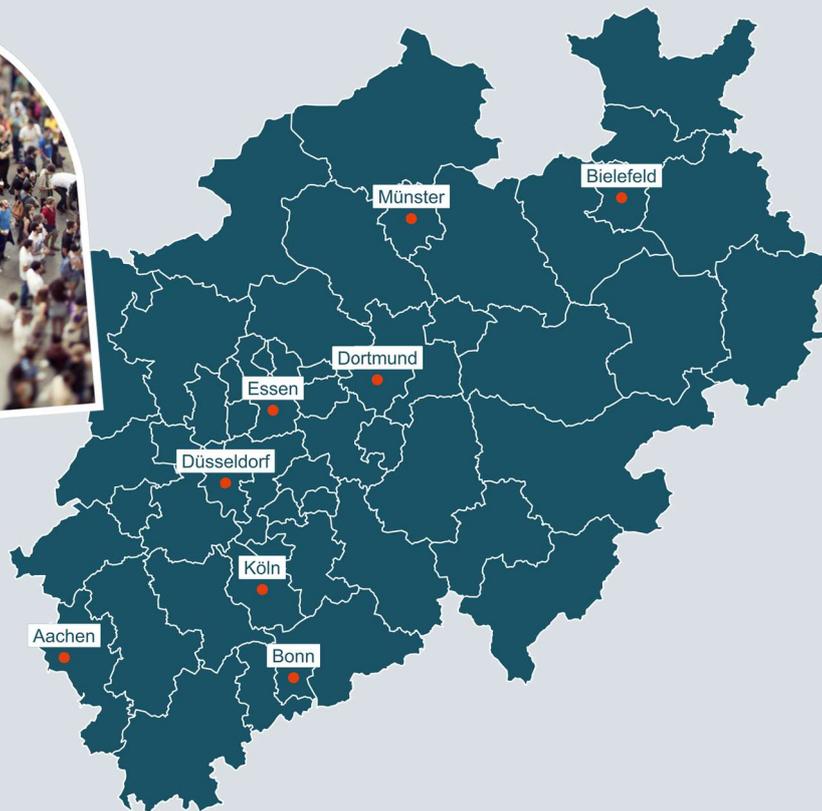




Ergebnisse des ZiviZ-Survey 2023

ZIVILGESELLSCHAFTLICHE ORGANISATIONEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Peter Schubert | David Kuhn | Birthe Tahmaz



Im Auftrag von:

Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



Der ZiviZ-Survey 2023 wurde ermöglicht von:



DEUTSCHE STIFTUNG
FÜR ENGAGEMENT
UND EHRENAMT

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



RheinlandPfalz
STAATSKANZLEI



Schleswig-Holstein
Ministerium für Soziales, Jugend,
Familie, Senioren, Integration
und Gleichstellung

Landesregierung
SAARLAND



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND INTEGRATION

#plein
ehren
amt



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT

Freistaat
SACHSEN

VORWORT ZUR LÄNDERAUSWERTUNG DES ZIVIZ-SURVEY 2023

Mehr als jeder dritte Mensch in Nordrhein-Westfalen engagiert sich freiwillig für die Gesellschaft, bringt sich mit seinen Fähigkeiten und Erfahrungen ein, zeigt Interesse an seinen Mitmenschen, seiner Umwelt, seiner Heimat.

Engagement ist so vielgestaltig wie es unsere Gesellschaft ist. Es verdient höchste Anerkennung und Wertschätzung. Daher erfährt das bürgerschaftliche Engagement bereits an vielen Stellen in der Landesverwaltung spürbare Unterstützung.

Um die Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement zu verbessern und um weitere Bürgerinnen und Bürger für ein Engagement zu begeistern, hat die Landesregierung am 2. Februar 2021 eine Engagementstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen beschlossen. Mit ihr wurde eine Grundlage geschaffen, damit das Engagement von den rund 6 Millionen Engagierten noch besser anerkannt, wertgeschätzt und zusätzlich gestärkt wird.

Für die Umsetzung dieser Strategie ist das Zusammenwirken sämtlicher Beteiligten, Vereine, Verbände und Organisationen, Wirtschaft, Wissenschaft, Kommunen, Bund, Land und allen Akteuren, die das bürgerschaftliche Engagement wertschätzen und zukunftsfähig gestalten wollen, von herausragender Bedeutung.

Die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen hat daher eine Landesservice-stelle für bürgerschaftliches Engagement gegründet, um passgenau und zielgerichtet auf die im breiten Beteiligungsprozess mit vielen Engagierten ermittelten dringendsten Bedarfe zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements reagieren zu können: die Anerkennungskultur stärken, Informationen bereitstellen, engagierte Bürgerinnen und Bürger qualifizieren und miteinander vernetzen.

Der vorliegende Länderbericht des ZiviZ-Survey 2023 für Nordrhein-Westfalen gibt ein besseres Verständnis für die Situation der Vereine, Stiftungen und andere Träger des bürgerschaftlichen Engagements. Die Studie liefert Orientierungswissen für Vorstände und Geschäftsführungen gemeinnütziger Organisationen, aber auch für Einrichtungen der Engagementförderung, Verbände und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger.



ANDREA MILZ

Staatssekretärin für Sport
und Ehrenamt des Landes
Nordrhein-Westfalen

INHALT

01 AUF EINEN BLICK_____	5
02 EINLEITUNG_____	6
2.1 Zivilgesellschaftliches Engagement im Wandel	6
2.2 Inhalte und Ziele	7
2.3 An wen sich diese Studie richtet	8
03 ORGANISATIONSLANDSCHAFT IN NORDRHEIN-WESTFALEN_____	9
3.1 Vereine dominieren die Organisationslandschaft	9
3.2 Die Zahl der Vereine in Nordrhein-Westfalen wächst	10
3.3 Viele Organisationen in Großstädten	10
04 ENGAGEMENTFELDER_____	12
4.1 Traditionelle und neue Engagementfelder	12
4.2 Dominanz von Bildungsorganisationen als Besonderheit in Nordrhein-Westfalen	12
05 MITGLIEDER, ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE_____	14
5.1 Viele kleine Mitgliedschaftsorganisationen prägen die Organisationslandschaft in Nordrhein-Westfalen	14
5.2 Trotz Corona kein flächendeckender Mitgliederschwund	15
5.3 Viele Organisationen haben wenige freiwillig Engagierte	16
5.4 Entwicklung der Engagiertenzahlen mehrheitlich stabil	17
5.5 Gewinnung von Menschen für längerfristiges Engagement zunehmend schwierig	18
5.6 Diversität im Engagement hat Entwicklungspotenziale	18
5.7 Formen der Anerkennung von Engagement ausbaufähig	20
5.8 Nur etwa jede dritte Organisation hat bezahlte Beschäftigte	22
5.9 Organisationen mit bezahlten Beschäftigten wachsen	23
06 FINANZIELLE ENTWICKLUNG_____	24
6.1 Die meisten Organisationen haben wenig Mittel zur Verfügung	24
6.2 Mitgliedsbeiträge sind wichtigste Finanzierungsquelle	25
6.3 Entwicklung der Einnahmen überwiegend positiv	26
07 DIGITALISIERUNG_____	27
7.1 Erkennbare Fortschritte beim Thema Digitalisierung in der Krise	27
7.2 Die Versprechen der Digitalisierung zeigen sich bislang nur teilweise	28
08 FAZIT UND EMPFEHLUNGEN_____	30
8.1 Was wir aus den Zahlen lesen können	31
8.2 Wie Engagement künftig noch stärker gefördert werden kann	32
09 METHODIK UND DATENBASIS_____	35
LITERATURVERZEICHNIS_____	37
IMPRESSUM_____	38

01

AUF EINEN BLICK

- » Im Jahr 2022 gab es in Nordrhein-Westfalen 130.347 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 122.222 Vereine, 4.795 Stiftungen und 3.330 andere zivilgesellschaftliche Organisationen.
- » Seit 2012 ist der Vereinsbestand in Nordrhein-Westfalen um 6.566 Vereine gewachsen. Das heißt, es wurden über den Zeitraum mehr neue Vereine gegründet, als aus dem Vereinsregister ausgetragen wurden.
- » Die meisten Organisationen sind lokal vor Ort in ihrer Kommune aktiv. Nur eine Minderheit an Organisationen ist über das Bundesland hinaus oder gar international aktiv.
- » Die meisten Organisationen in Nordrhein-Westfalen engagieren sich im Bildungs- (24 Prozent), Sport- (20 Prozent) und Kulturbereich (15 Prozent).
- » 60 Prozent der Organisationen in Nordrhein-Westfalen haben bis zu 100 Mitglieder, 15 Prozent mehr als 300. In den vergangenen fünf Jahren verzeichneten 20 Prozent der Organisationen einen Rückgang, 29 Prozent ein Wachstum der Mitgliederzahlen.
- » 19 Prozent der Organisationen in Nordrhein-Westfalen berichten von gesunkenen Engagiertenzahlen, 20 Prozent von gestiegenen Engagiertenzahlen.
- » Etwa ein Drittel der Organisationen hat bezahlte Beschäftigte. Alle anderen Organisationen arbeiten ausschließlich auf der Grundlage freiwillig engagierter Personen.
- » Die Hälfte der Organisationen hat jährliche Gesamtausgaben von bis zu 10.000 Euro. Nur 5 Prozent haben Ausgaben von über 1 Million Euro. Organisationen finanzieren ihre Arbeit insbesondere durch Mitgliedsbeiträge. Diese tragen im Schnitt mit 42 Prozent zu den Gesamteinnahmen bei. Neben Mitgliedsbeiträgen sind auch Geldspenden (21 Prozent), selbsterwirtschaftete Mittel (14 Prozent) und öffentliche Fördermittel (13 Prozent) wichtige Finanzierungsformen.
- » Aktuell haben 76 Prozent der Organisationen keine Engagierten unter 18 Jahren, 45 Prozent keine zwischen 18 und 30 Jahren. Dies unterstreicht die besondere Herausforderung vieler Organisationen, junge Menschen für ein Engagement zu begeistern.

02

EINLEITUNG

2.1 Zivilgesellschaftliches Engagement im Wandel

Zivilgesellschaftliches Engagement ist in Nordrhein-Westfalen eine wichtige Säule des demokratischen Gemeinwesens. Bürgerinnen und Bürger engagieren sich in vielen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen, wie zum Beispiel im Bereich Sport und Bewegung, in der Kultur, im sozialen Bereich oder in Schulen und Kindergärten. Laut dem Deutschen Freiwilligensurvey 2019 sind 36,3 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren in Nordrhein-Westfalen freiwillig engagiert, das entspricht einem Anstieg der Engagementquote seit 1999 um ca. 5 Prozentpunkte.¹

Die meisten Menschen üben ihr freiwilliges Engagement in Vereinen, Stiftungen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus. In Nordrhein-Westfalen beträgt der Anteil der Bürgerinnen und Bürger, die ihrem Engagement in einem Verein oder einem Verband nachgehen, 51 Prozent. Somit sind gerade Vereine zentrale Orte freiwilligen Engagements, die auf vielfältige Weise positiv auf die Gesellschaft wirken: Sie tragen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen bei, bieten eine Plattform des Austauschs und der Moderation von Konflikten, sie stiften Gemeinschaft oder ermöglichen Formen der politischen Partizipation.

Allerdings haben sich die Rahmenbedingungen für Vereine und andere zivilgesellschaftliche Organisationen in den letzten Jahren stark verändert. Die Corona-Pandemie hat die Aufrechterhaltung von Aktivitäten sowie die Bindung und Rückgewinnung von Mitgliedern und Engagierten erschwert.² Die notwendige Digitalisierung hat viele Organisationen vor neue Herausforderungen gestellt, sich Kompetenzen anzueignen und Arbeitsabläufe neu zu strukturieren. Sie bietet aber auch Chancen, wie etwa die Möglichkeit, neue Zielgruppen anzusprechen oder Entscheidungsprozesse in Organisationen partizipativer zu gestalten.³

Doch auch jenseits der Pandemie spüren Organisationen bereits jetzt langfristige gesellschaftliche Veränderungen. So führt die zunehmende demografische Alterung der Gesellschaft in manchen Organisationen zu Nachwuchssorgen und einer Überalterung der Mitgliederbasis. Auch der Wandel des Engagementverhaltens junger Menschen, die ihr Engagement zunehmend kurzfristig und in informellen Strukturen ausüben, stellt Organisationen vor Herausforderungen, Menschen für ein dauerhaftes Engagement zu

¹ Holtmann et al. 2023

² Hoff & Tahmaz 2022

³ Hoff et al. 2021

gewinnen.⁴ Zudem verlangt das immer häufigere Auftreten von Krisen und Katastrophen Organisationen ab, spontan handlungsfähig zu sein und flexibel reagieren zu können.

Bislang gelingt es den Organisationen mit unterschiedlichem Erfolg, sich an die veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. So nehmen Organisationen in klassischen Engagementfeldern, wie beispielsweise in Sport und Freizeit, die Gewinnung und Bindung von neuen Engagierten als besonders schwierig wahr. Im Gegensatz dazu fällt die Mobilisierung von Engagierten den Organisationen in neueren Engagementfeldern, wie Bildung, Umwelt oder der internationalen Solidarität, leichter.⁵ Zudem ist zu beachten, dass Organisationen in Städten und stadtnahen Räumen einerseits und im ländlichen Raum andererseits teils mit sehr unterschiedlichen lokalen Gegebenheiten umgehen müssen. Darüber hinaus agieren manche Organisationen rein auf Grundlage freiwilligen Engagements, andere verfügen hingegen über bezahlte Beschäftigte und damit über (semi-)professionelle Strukturen. Um die verschiedenen Facetten des Engagements und die Handlungssituation von Organisationen zu verstehen, ist demnach eine differenzierte Betrachtung notwendig.

Die Engagementpolitik steht vor der Aufgabe, die Entwicklungen im Bereich des Engagements zu beobachten und zu verstehen, um eine gezielte Förderpolitik zu ermöglichen. Nur wenn man genau weiß, wo es Probleme gibt, kann man entsprechende Maßnahmen ergreifen, um das Engagement zu fördern. Aus diesem Grund sind belastbare Daten und Fakten notwendig, um die verschiedenen Aspekte des bürgerschaftlichen Engagements zu untersuchen. Die vorliegende Studie soll dazu beitragen.

2.2 Inhalte und Ziele

In der vorliegenden Studie wird auf Grundlage der Daten des ZiviZ-Survey 2023 und von Registerauswertungen die Organisationslandschaft in Nordrhein-Westfalen beschrieben. Der ZiviZ-Survey ist eine repräsentative Befragung von Vereinen, Stiftungen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland (weitere Hintergründe siehe Kapitel Methodik und Datenbasis). Beantwortet werden insbesondere die folgenden Fragestellungen:

- » Wie viele zivilgesellschaftliche Organisationen gibt es in Nordrhein-Westfalen und wie verteilen sich diese Organisationen auf Stadt und Land?
- » Wie haben sich die Vereinszahlen in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?
- » In welchen Bereichen engagieren sich zivilgesellschaftliche Organisationen?

⁴ Krimmer et al. 2022

⁵ Schubert et al. 2023

- » Mit welchen finanziellen Ressourcen (Einnahmen, Ausgaben) und welchen personellen Ressourcen (Mitglieder, Engagierte, bezahlte Beschäftigte) sind die Organisationen ausgestattet?
- » Wie haben sich die finanziellen und personellen Ressourcen im Zeitverlauf entwickelt?
- » Welche Herausforderungen bestehen in der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern und Engagierten?
- » Wie divers ist die Zusammensetzung der Engagierten in den Organisationen?
- » Wie sind Organisationen im Bereich der Digitalisierung aufgestellt? Welche Folgen hat das zunehmend digitale Arbeiten für die Organisationen?

2.3 An wen sich diese Studie richtet

Die vorliegende Studie richtet sich an Personen, die ein besseres Verständnis für Vereine, Stiftungen und andere Träger des bürgerschaftlichen Engagements gewinnen möchten. Die Studie liefert Orientierungswissen für Vorstände und Geschäftsführungen gemeinnütziger Organisationen, aber auch für Einrichtungen der Engagementförderung, Verbände und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger. Die Erkenntnisse aus der Analyse können dazu beitragen, gezielt Maßnahmen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zu entwickeln und zu verbessern. Zuletzt dient die Studie auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Engagement- und Zivilgesellschaftsforschung als Grundlage für weiterführende Forschungsvorhaben.

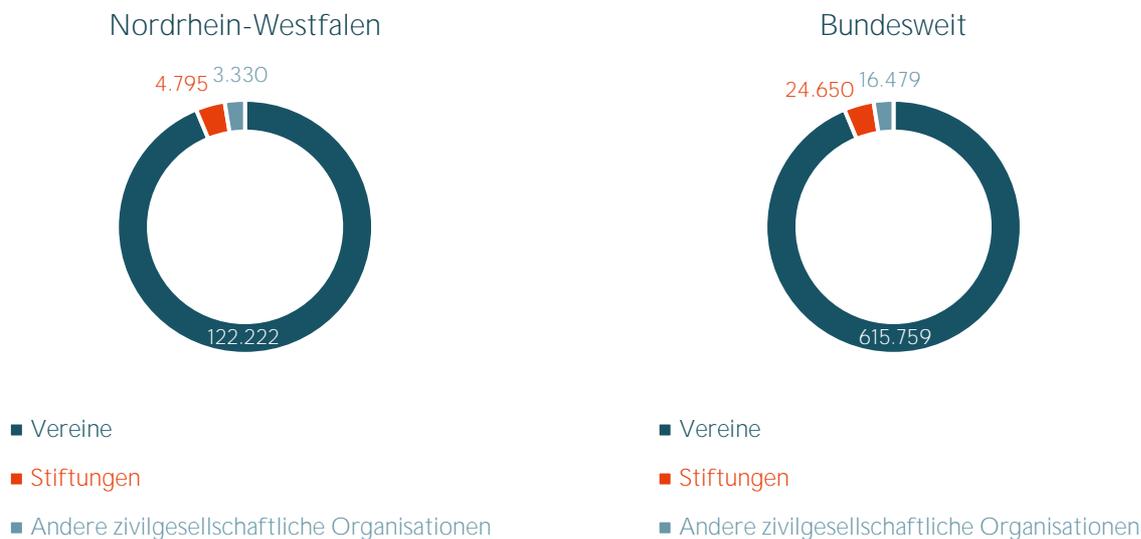
03

ORGANISATIONSLANDSCHAFT IN NORDRHEIN-WESTFALEN

3.1 Vereine dominieren die Organisationslandschaft

Zivilgesellschaftliches Engagement ist in Deutschland in unterschiedlichen Rechtsformen organisiert. Dazu zählen insbesondere eingetragene Vereine, aber auch rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts, gemeinnützige Kapitalgesellschaften oder gemeinwohlorientierte Genossenschaften. Im Jahr 2022 gab es in Nordrhein-Westfalen 130.347 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 122.222 Vereine und 4.795 Stiftungen (siehe Abbildung 1). Zu den übrigen 3.330 anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen zählen gemeinnützige Kapitalgesellschaften (3.059) und gemeinwohlorientierte Genossenschaften (271). Insgesamt sind damit 94 Prozent der zivilgesellschaftlichen Organisationen in Nordrhein-Westfalen als Vereine organisiert.

ABBILDUNG 1: ANZAHL DER VEREINE, STIFTUNGEN UND ANDERER ZIVILGESELLSCHAFTLICHER ORGANISATIONEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT



Quellen: ZiviZ-Vereinsregisterauslese 2022, ZiviZ-Handelsregisterauslese 2022, ZiviZ-Genossenschaftsregisterauslese 2022; Bundesverband Deutscher Stiftungen 2022.

Die prozentuale Verteilung der Rechtsformen in Nordrhein-Westfalen entspricht hierbei der Verteilung auf Ebene des gesamten Bundesgebiets. Bundesweit gab es im Jahr 2022 656.888 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter 615.759 (94 Prozent) eingetragene Vereine. 20 Prozent aller zivil-

gesellschaftlicher Organisationen befinden sich demnach in Nordrhein-Westfalen.

Mit 7 Vereinen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt die Vereinsdichte in Nordrhein-Westfalen im Ländervergleich in etwa im Durchschnitt. Die höchste Vereinsdichte gibt es im Saarland mit 11 Vereinen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohnern, die niedrigste in Bremen und Hamburg mit 5.

3.2 Die Zahl der Vereine in Nordrhein-Westfalen wächst

Da zivilgesellschaftliches Engagement vorwiegend innerhalb der Rechtsform des eingetragenen Vereins stattfindet, ist die Entwicklung der Vereinszahlen im Zeitverlauf ein besonders wichtiger Indikator. Seit 2012 ist der Vereinsbestand in Nordrhein-Westfalen um 6.566 Vereine gewachsen. Das entspricht einem Wachstum von 6 Prozent über die vergangenen zehn Jahre. Die Gründungsdynamik ist mit durchschnittlich 2.400 Neugründungen pro Jahr konstant.

Bundesweit lässt sich eine Entwicklung rückläufiger Vereinsgründungen beobachten. Im Jahr 2021 wurden im Bundesgebiet knapp 9.400 Vereine gegründet, zehn Jahre zuvor waren es noch über 15.000. Dies bedeutet aber nicht, dass das Engagement in der Bevölkerung rückläufig ist. Vielmehr zeigen die Zahlen des Deutschen Freiwilligensurvey 2019: Ursächlich hierfür ist mutmaßlich die zunehmende Beliebtheit unter Bürgerinnen und Bürgern, ihrem Engagement in informellen Strukturen nachzugehen und auf die Gründung einer Organisation mit Rechtsform zu verzichten.⁶

3.3 Viele Organisationen in Großstädten

Nordrhein-Westfalen ist in einer Vergleichsbetrachtung zum gesamten Bundesgebiet von einem besonders hohen Anteil an zivilgesellschaftlichen Organisationen in Großstädten mit 100.000 oder mehr Einwohnerinnen und Einwohnern geprägt (siehe Abbildung 2). In Nordrhein-Westfalen hat die Hälfte der Organisationen ihren Hauptsitz in einer Großstadt, bundesweit lediglich 31 Prozent. Deutlich geringer fällt der Anteil an Organisationen mit Hauptsitz in Kleinstädten und kleinen Gemeinden aus. Bei Gemeinden mit unter 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern liegt der Anteil der Organisationen in Nordrhein-Westfalen bei etwa einem Drittel, bei Kleinstädten mit weniger als 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern bei der Hälfte des Bundesdurchschnitts.

Unabhängig davon, ob Organisationen ihren Hauptsitz in ländlichen oder städtischen Regionen haben, ist für eine zielgenaue Engagementförderung eine Betrachtung des Aktionsradius interessant. Manche Organisationen agieren lokal vor Ort in der Kommune, andere Organisationen bundesweit

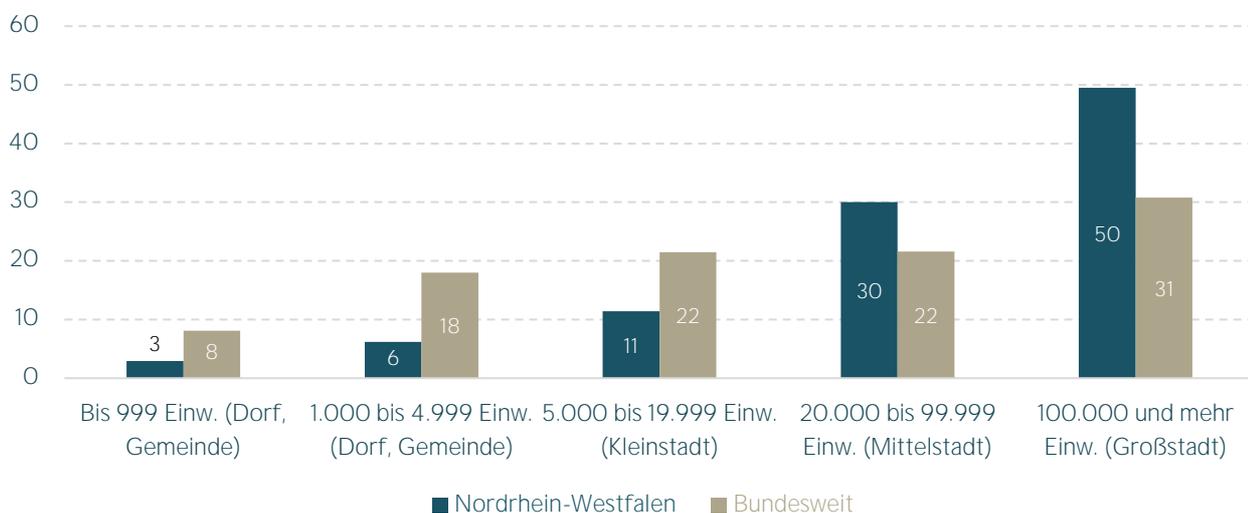
⁶ Simonson et al. 2019 und Holtmann et al. 2019.

oder gar international. Die Befragungsergebnisse zeigen, dass die meisten Organisationen in Nordrhein-Westfalen lokal vor Ort aktiv sind (68 Prozent) oder in ihrer Region bzw. auf Kreis- und Bezirksebene (34 Prozent). Weniger Organisationen sind im gesamten Bundesland (11 Prozent), deutschlandweit (13 Prozent), europaweit (6 Prozent) oder weltweit (6 Prozent) aktiv.⁷ Ein überregionales Engagement erfordert oft eine aufwendigere oder vermehrte Mobilisierung von Ressourcen und die stärkere Vernetzung mit anderen Organisationen. Hierzu gibt es in Großstädten meist bessere Möglichkeiten als in Klein- und Mittelstädten und auf dem Land.

ABBILDUNG 2: ORGANISATIONEN NACH GEMEINDEGRÖSSE IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT

Wie viele Einwohnerinnen und Einwohner hat die Gemeinde/Stadt, in der Ihre Organisation ihren Hauptsitz hat?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Nordrhein-Westfalen}} = 1.201$, $N_{\text{Bundesweit}} = 12.741$, gewichtet.

⁷ Teilnehmende der Befragung wurden gefragt, in welchem Umfeld ihre Organisation aktiv sei (Mehrfachnennungen möglich).

04

ENGAGEMENTFELDER

4.1 Traditionelle und neue Engagementfelder

Zivilgesellschaftliche Organisationen sind in einem breiten Spektrum unterschiedlicher Engagementfelder aktiv. Im ZiviZ-Survey wurden die Teilnehmenden um eine Angabe gebeten, in welchem Engagementfeld sich die Organisation schwerpunktmäßig verortet. Zu den eher traditionellen Engagementfeldern zählen der Sport (zum Beispiel Fußball- oder Tennisvereine), der Bereich Freizeit und Geselligkeit (zum Beispiel Kleingarten- und Karnevalsvereine), oder der Bevölkerungs- und Katastrophenschutz (zum Beispiel freiwillige Feuerwehren).⁸ Organisationen in diesen Feldern sind vergleichsweise alt mit einem Gründungsjahr im Median von 1971 (Sport), 1981 (Freizeit/Geselligkeit) und 1986 (Bevölkerungs-/Katastrophenschutz). Zu den neueren Engagementfeldern zählen hingegen Bildung und Erziehung (zum Beispiel Schulfördervereine oder Einrichtungen der Kinderbetreuung), internationale Solidarität (Entwicklungszusammenarbeit), Umwelt- und Naturschutz oder auch gemeinschaftliche Versorgungsaufgaben (zum Beispiel Energiegenossenschaften). Besonders jung sind Organisationen im Schnitt in den Bereichen gemeinschaftlicher Versorgungsaufgaben (Median des Gründungsjahres: 2005) und internationaler Solidarität (2003).

4.2 Dominanz von Bildungsorganisationen als Besonderheit in Nordrhein-Westfalen

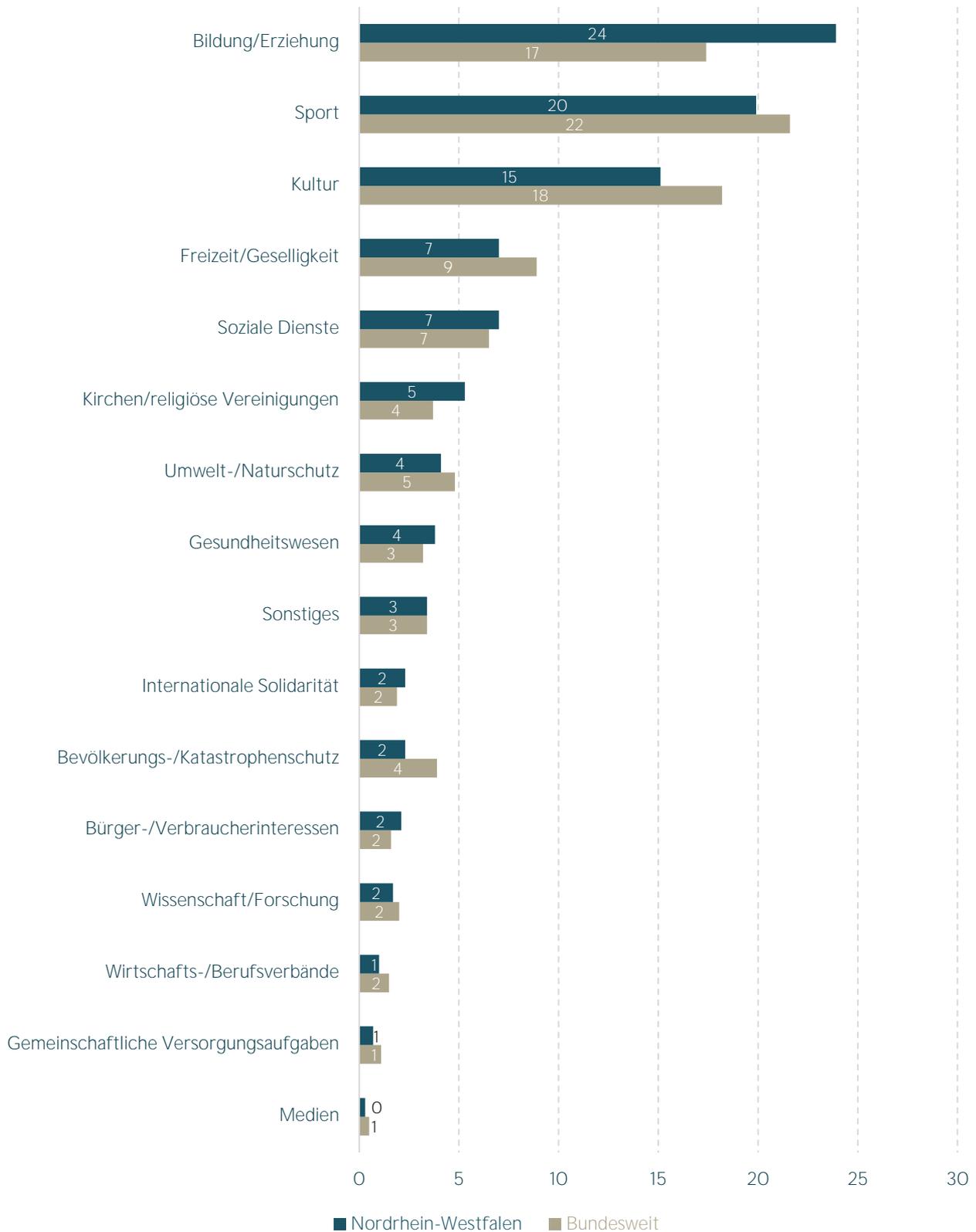
Zahlenmäßig dominieren in Nordrhein-Westfalen vor allem die Engagementfelder Bildung und Erziehung (24 Prozent), Sport (20 Prozent) und Kultur (15 Prozent) (siehe Abbildung 3). Besonders auffällig in einer Vergleichsbetrachtung zu den bundesweiten Zahlen ist die hohe Zahl an Organisationen im neuen Engagementfeld Bildung und Erziehung (bundesweit: 17 Prozent) – kein anderes Bundesland hat anteilig mehr Organisationen im Bildungs- und Erziehungsbereich als Nordrhein-Westfalen. Die traditionellen Engagementfelder Sport und Kultur sind im Vergleich zur bundesweiten Betrachtung hingegen etwas seltener vorzufinden.

Weniger Organisationen gibt es in Nordrhein-Westfalen unter anderem in den Bereichen Soziale Dienste (7 Prozent), Kirchen oder religiöse Vereinigungen (5 Prozent) oder Umwelt- und Naturschutz (4 Prozent).

⁸ Der Median ist der Wert in der Mitte einer Verteilung. Ein Median des Gründungsjahres von 1971 bedeutet, dass 50 Prozent der Organisationen davor und 50 Prozent danach gegründet wurden.

ABBILDUNG 3: ENGAGEMENTFELDER DER ORGANISATIONEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT

In welchem Bereich ist Ihre Organisation überwiegend aktiv?
 Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Nordrhein-Westfalen} = 1.193, N_{Bundesweit} = 12.702, gewichtet.

Bei der Interpretation von Abbildung 3 ist zu berücksichtigen, dass es sich hier ausschließlich um die Anzahl an Organisationen in den entsprechenden Bereichen handelt, nicht um die Zahl an engagierten Personen. Soziale Dienste, Umwelt- und Naturschutz, sowie Kirchen oder religiöse Vereinigungen mögen als Engagementfelder vielleicht nicht viele Organisationen umfassen, binden dafür aber besonders viele Engagierte und Mitglieder. Laut Freiwilligensurvey 2019 engagierten sich mehr als 20 Prozent der ca. 5,5 Millionen Engagierten in Nordrhein-Westfalen in diesen Bereichen. Im Bildungs- Sport- und Kulturbereich waren es knapp 30 Prozent.⁹ Den Engagementfeldern wird folglich auch ohne große Organisationsanzahl hohe Bedeutung als Orte bürgerschaftlichen Engagements zugeschrieben.

05

MITGLIEDER, ENGAGIERTE UND BEZAHLTE BESCHÄFTIGTE

5.1 Viele kleine Mitgliedschaftsorganisationen prägen die Organisationslandschaft in Nordrhein-Westfalen

Das zivilgesellschaftliche Engagement in Deutschland fußt traditionell auf einer breiten Mitgliederbasis, insbesondere in Vereinen, aber zum Beispiel auch in Genossenschaften. Die deutsche Organisationslandschaft setzt sich dabei charakteristisch aus einer Vielzahl an kleinen Organisationen mit wenigen Mitgliedern zusammen. Wie in Abbildung 4 dargestellt, fallen in Nordrhein-Westfalen 60 Prozent in die Kategorie der kleinen Organisationen mit bis zu 100 Mitgliedern. Weitere 25 Prozent haben 101 bis 300 Mitglieder und 15 Prozent mehr als 300 Mitglieder.

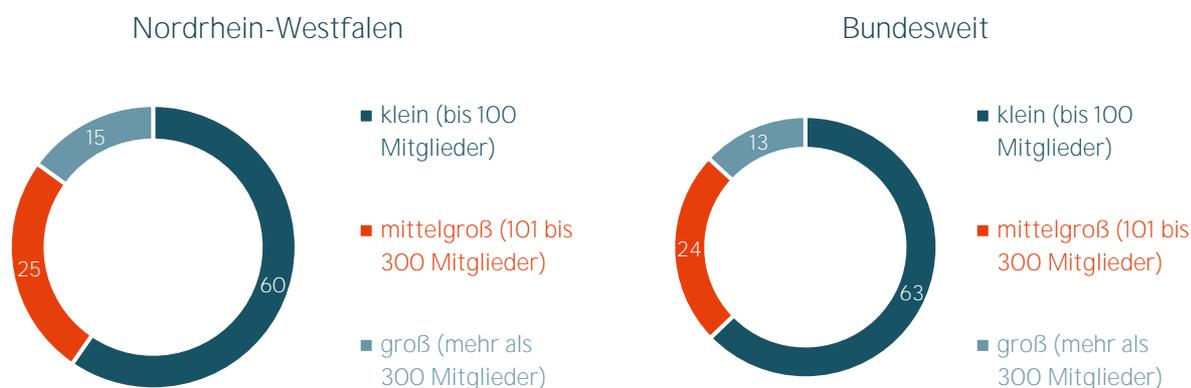
Bundesweit betrachtet zeigt sich eine ähnliche Größenverteilung, auch wenn es in Nordrhein-Westfalen etwas mehr große Organisationen gibt. In die Kategorie der kleinen Organisationen fallen bundesweit betrachtet 63 Prozent, mittelgroß sind 24 Prozent und groß sind 13 Prozent. Dass Organisationen in Nordrhein-Westfalen im Schnitt etwas mitgliedsstärker sind, verdeutlicht auch ein Blick auf den Median. Im Median haben mitgliedschaftsbasierte Organisationen in Nordrhein-Westfalen 74 Mitglieder, bundesweit 68.

⁹ Holtmann et al. 2023. Engagierte sind hier Personen ab 14 Jahren.

ABBILDUNG 4: MITGLIEDERZAHLEN DER ORGANISATIONEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT

Wie viele Mitglieder hat Ihre Organisation?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Nordrhein-Westfalen}} = 1.013$, $N_{\text{Bundesweit}} = 10.890$, gewichtet.

Allerdings ist eine Mitgliedschaft in einer Organisation für ein gesellschaftliches Engagement nicht mehr in dem Maße relevant, wie dies früher der Fall war. So zeigt der Deutsche Freiwilligensurvey 2019, dass der Anteil von Engagierten mit Mitgliedschaft in ihrer Organisation zwischen 2004 und 2019 von 93 Prozent auf 80 Prozent zurückging.¹⁰ Auch die Ergebnisse des ZiviZ-Survey zeigen, dass sich inzwischen in 30 Prozent der mitgliedschaftsbasierten Organisationen in Nordrhein-Westfalen auch Menschen ohne formale Mitgliedschaft engagieren.

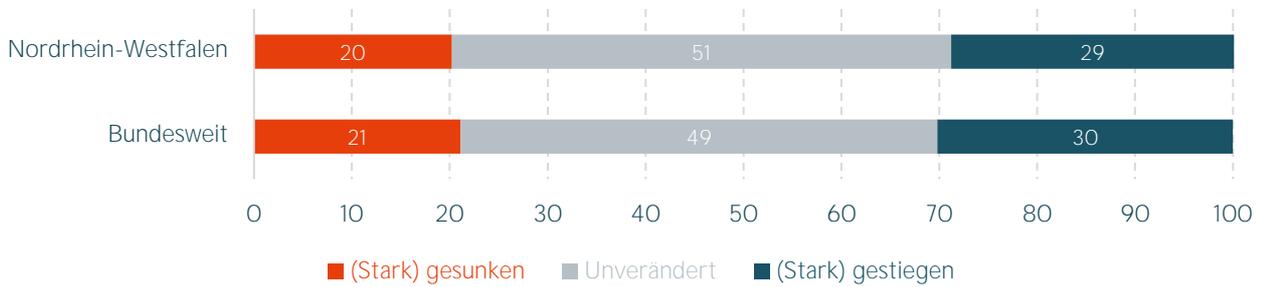
5.2 Trotz Corona kein flächendeckender Mitgliederschwund

Trotz der zunehmenden Entkoppelung von Engagement und Mitgliedschaft sowie der besonderen Herausforderungen von Vereinen während der Pandemie, lässt sich bislang kein flächendeckender *Mitgliederschwund* feststellen. Dies zeigt ein Blick auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den vergangenen fünf Jahren. So gab in Nordrhein-Westfalen mehr als jede zweite Organisation an, dass die Zahl ihrer Mitglieder in den vergangenen fünf Jahren unverändert geblieben sei (49 Prozent bundesweit, siehe Abbildung 5), 20 Prozent vermeldeten einen Rückgang (bundesweit 21 Prozent) und 29 Prozent einen Anstieg (bundesweit 30 Prozent). Wie bei den bundesweiten Zahlen berichten somit mehr Organisationen in Nordrhein-Westfalen von steigenden als von sinkenden Mitgliederzahlen.

¹⁰ Simonson et al. 2019

ABBILDUNG 5: ENTWICKLUNG DER MITGLIEDERZAHLEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT

Wie hat sich seit 2017 die Zahl der Mitglieder in Ihrer Organisation entwickelt?
Anteile in Prozent



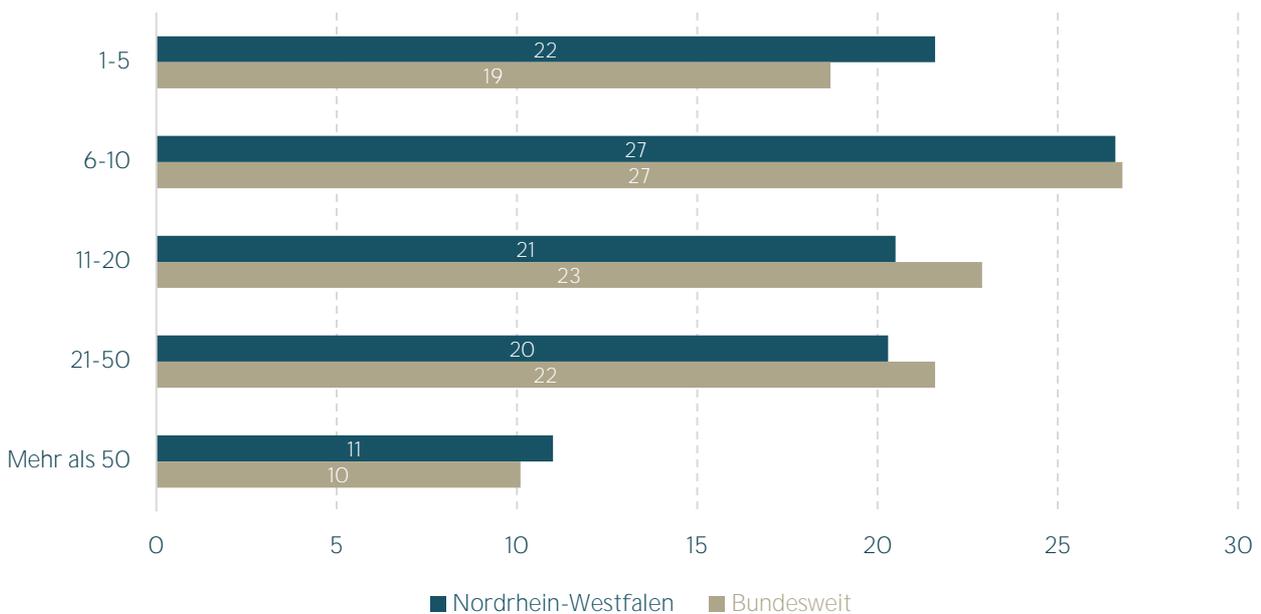
Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Nordrhein-Westfalen} = 964, N_{Bundesweit} = 9.986, gewichtet.

5.3 Viele Organisationen haben wenige freiwillig Engagierte

Auch ein Blick auf die Zahlen an freiwillig Engagierten verdeutlicht, dass viele Organisationen nur über sehr begrenzte Ressourcen verfügen. Freiwillig Engagierte werden hier verstanden als Personen, die in der Organisation unentgeltlich und regelmäßig Aufgaben und Ämter übernehmen.

ABBILDUNG 6: ZAHLEN FREIWILLIG ENGAGIERTER IN DEN ORGANISATIONEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT

Wie viele freiwillig Engagierte waren im Jahr 2021 in Ihrer Organisation aktiv?
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Nordrhein-Westfalen} = 1.080, N_{Bundesweit} = 11.488, gewichtet.

70 Prozent der Organisationen in Nordrhein-Westfalen agieren mit bis zu 20 Engagierten (siehe Abbildung 6), 22 Prozent sogar nur mit 1-5 Engagierten. 20 Prozent können auf 21 bis 50 Engagierte vertrauen und 11 Prozent haben mehr als 50 Engagierte. Diese Verteilung stellt sich bundesweit ähnlich dar. Nordrhein-Westfalen hat jedoch etwas häufiger kleine Organisationen mit 1-5 Engagierten.

5.4 Entwicklung der Engagiertenzahlen mehrheitlich stabil

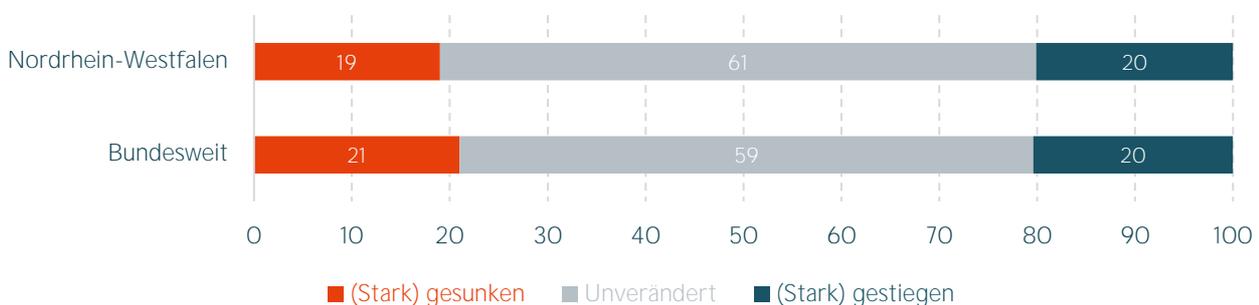
In den vergangenen fünf Jahren verzeichneten 19 Prozent der Organisationen in Nordrhein-Westfalen Rückgänge bei den Engagiertenzahlen, während 20 Prozent von steigenden Zahlen berichten (siehe Abbildung 7). Die restlichen 61 Prozent verzeichneten (nahezu) keine Veränderung. Bundesweit halten sich die Anteile von Organisationen mit sinkenden (21 Prozent) und steigenden Engagiertenzahlen (20 Prozent) ebenfalls in etwa die Waage. Vor besonderen Herausforderungen scheinen in Nordrhein-Westfalen Sportvereine zu stehen. Hier gaben 26 Prozent der Organisationen sinkende Engagiertenzahlen an und lediglich 21 Prozent steigende -zahlen.

In der Gesamtschau zeigt sich für Nordrhein-Westfalen, doch auch bundesweit, eine negativere Entwicklung bei den Engagiertenzahlen im Vergleich zu den Mitgliedschaften. Ausschlaggebend hierfür könnte das eingeschränkte Aktivitätsniveau von Organisationen während der Pandemie gewesen sein. Doch auch das abnehmende Interesse von Menschen, einem Engagement in formalen Organisationen nachzugehen und stattdessen ein organisationsungebundenes Engagement zu bevorzugen, kann dabei zu Buche schlagen. Diese These erhärtet sich im folgenden Abschnitt.

ABBILDUNG 7: ENTWICKLUNG DER ZAHL FREIWILLIG ENGAGierter IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT

Wie hat sich seit 2017 die Zahl der freiwillig Engagierten in Ihrer Organisation entwickelt?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Nordrhein-Westfalen}} = 1.055$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.170$, gewichtet.

5.5 Gewinnung von Menschen für längerfristiges Engagement zunehmend schwierig

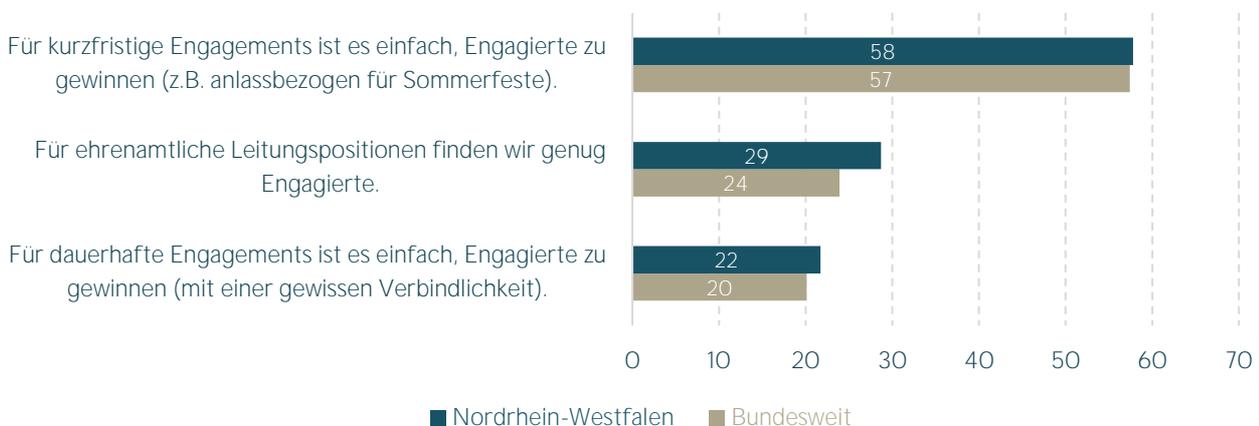
Bereits in der vorangestellten Abbildung 7 sind die zunehmenden Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von Engagierten sichtbar. Zusätzlich zur Angabe der Engagiertenzahlen wurden die Organisationen explizit danach gefragt, inwiefern sie in der Lage sind, Menschen für ein kurzfristiges oder ein dauerhaftes Engagement zu gewinnen.

58 Prozent der Organisationen in Nordrhein-Westfalen gaben an, leicht freiwillig Engagierte für kurzfristige Engagements mobilisieren zu können (siehe Abbildung 8). Eine Mobilisierung für dauerhaftes Engagement gelingt jedoch nur 22 Prozent der Organisationen leicht, für ehrenamtliche Leitungsfunktionen immerhin 29 Prozent. Im Vergleich zur bundesweiten Betrachtung fällt es Organisationen in Nordrhein-Westfalen etwas leichter Engagierte zu gewinnen. Dies ist insbesondere mit Blick auf die Besetzung von ehrenamtlichen Leitungsfunktionen der Fall. Bundesweit gaben nur 24 Prozent der Organisationen an, genügend Engagierte zu finden.

ABBILDUNG 8: GEWINNUNG UND BINDUNG VON ENGAGIERTERN IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen aus Sicht Ihrer Organisation zu?¹¹

Anteil „trifft (voll) zu“ in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Nordrhein-Westfalen}} = 1.068/1.076/1.072$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.353/11.463/11.359$, gewichtet.

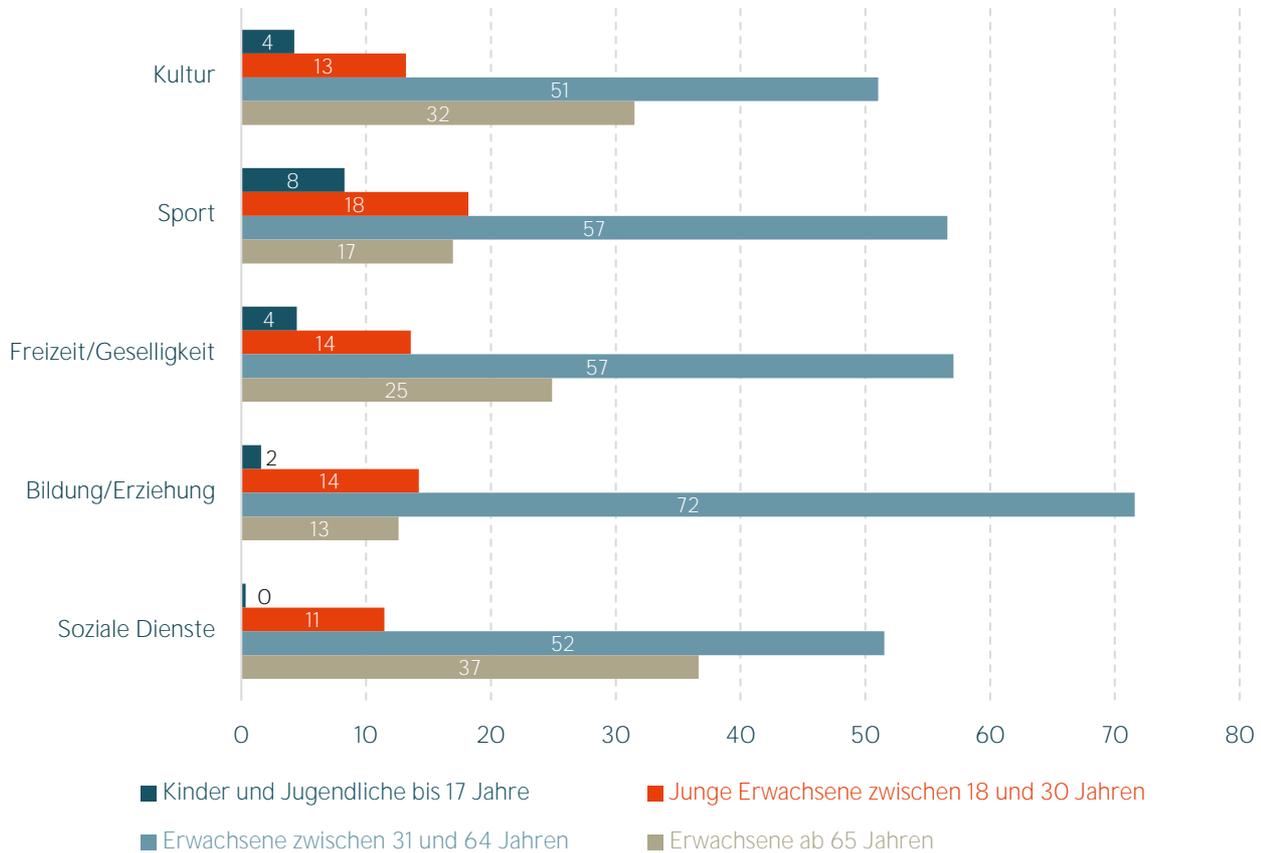
5.6 Diversität im Engagement hat Entwicklungspotenziale

Vor dem Hintergrund der dargestellten Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von Engagierten rückt zunehmend das Thema Diversität als wichtiger Erfolgsfaktor für Organisationen in den Mittelpunkt. Dazu zäh-

¹¹ Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 "trifft gar nicht zu" bis 5 "trifft voll zu". Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 "trifft zu" und 5 "trifft voll zu" angegeben haben.

len beispielsweise die kulturellen, aber auch die sozialen Hintergründe der Engagierten, ebenso wie die Altersverteilung. Eine breite Vielfalt unter den Engagierten innerhalb der Organisation kann dabei helfen, neue Zielgruppen anzusprechen und diese für ein Engagement zu gewinnen.

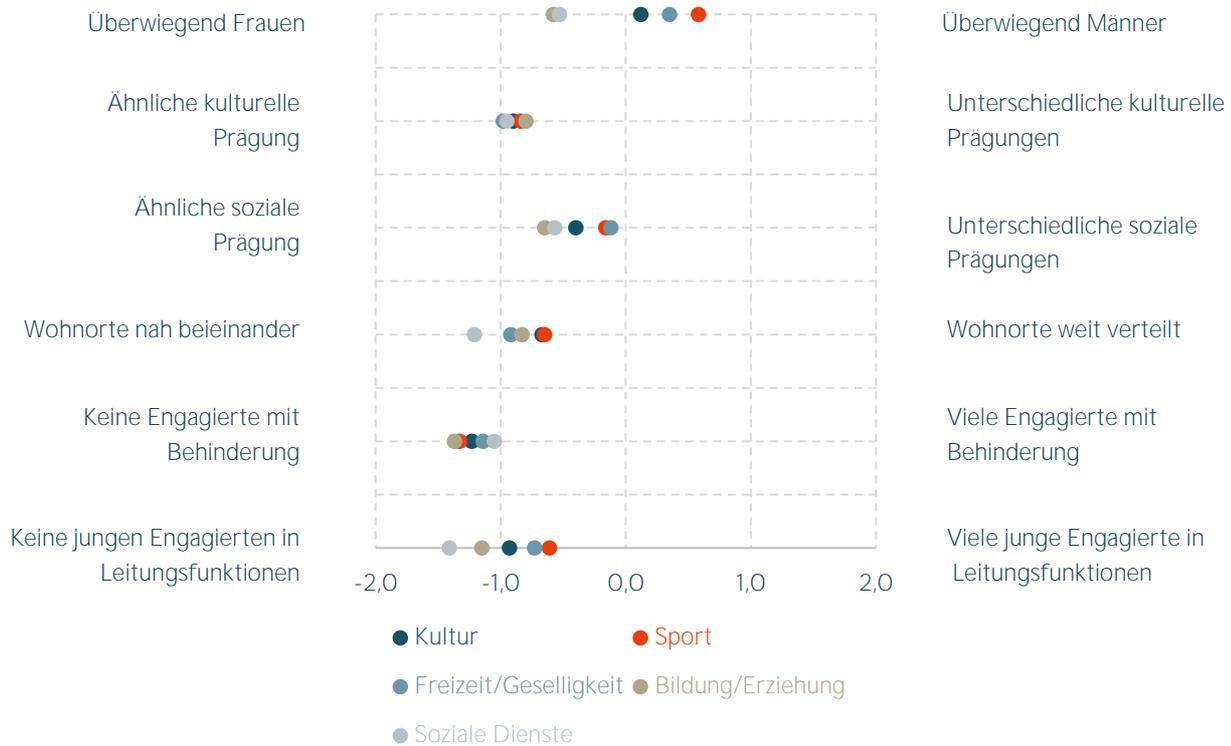
ABBILDUNG 9: ALTERSVERTEILUNG DER ENGAGIERTEN IN NORDRHEIN-WESTFÄLISCHEN ORGANISATIONEN NACH ENGAGEMENTFELD
Mittelwerte in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Kultur}} = 152$, $N_{\text{Sport}} = 184$, $N_{\text{Freizeit}} = 62$, $N_{\text{Bildung}} = 246$, $N_{\text{Soziale Dienste}} = 72$, gewichtet.

Ein Blick auf die Altersverteilung von Engagierten innerhalb nordrhein-westfälischer Organisationen zeigt: Im Durchschnitt sind 4 Prozent der Engagierten jünger als 18 Jahre, 14 Prozent zwischen 18 und 30 Jahre, 59 Prozent zwischen 31 und 64 Jahre und 23 Prozent über 65 Jahre. Auch hier zeigt sich erneut die Herausforderung in der Gewinnung junger Engagierter: 76 Prozent der Organisationen haben keine Engagierte unter 18 Jahren, 45 Prozent keine zwischen 18 und 30 Jahren. Abbildung 9 zeigt, dass Organisationen im Sportbereich häufiger junge Engagierte haben als Organisationen in anderen Bereichen. Im Schnitt sind hier etwas mehr als ein Viertel der engagierten Personen unter 31 Jahren. Bei Organisationen in den sozialen Diensten gibt es hingegen besonders viele Engagierte hohen Alters (durchschnittlich 37 Prozent der Engagierten sind über 65 Jahre). Doch auch im Kulturbereich sind es im Schnitt 32 Prozent.

ABBILDUNG 10: DIVERSITÄT DER ENGAGIERTEN INNERHALB NORDRHEIN-WESTFÄLISCHER ORGANISATIONEN NACH ENGAGEMENTFELD
Mittelwerte auf Skala von -2 bis +2



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Kultur}} = 150/149/151/151/150/151$, $N_{\text{Sport}} = 184/179/179/180/178/182$, $N_{\text{Freizeit}} = 61/59/61/62/62/62$, $N_{\text{Bildung}} = 244/246/246/246/245/244$, $N_{\text{Soziale Dienste}} = 72/71/72/72/72/72$, gewichtet.

Der ZiviZ-Survey liefert auch Erkenntnisse zur Vielfalt innerhalb der Organisationen jenseits der Altersstruktur. Abbildung 10 stellt, differenziert nach Engagementfeldern, die Befunde zu weiteren Diversitätsdimensionen dar. Dazu zählen zum Beispiel das Geschlecht, die soziale Prägung oder die kulturelle Prägung.

Insgesamt gaben 62 Prozent der Organisationen an, dass die kulturelle Prägung der Engagierten ähnlich sei. Lediglich in 13 Prozent der Organisationen haben die Engagierten (eher) unterschiedliche kulturelle Prägungen.¹² Etwas ausgeprägter ist die Vielfalt hinsichtlich der sozialen Prägung (z.B. Bildungsgrad, Einkommen). Hier gaben allerdings noch immer 46 Prozent an, (eher) ähnlich zu sein, 21 Prozent (eher) unterschiedlich.

Abbildung 10 zeigt, dass sich in den Bereichen Sport und Freizeit mehr Männer engagieren, in den Bereichen Bildung und Soziales mehr Frauen. In den Bereichen Sport und Freizeit ist die soziale Zusammensetzung der Engagier-

¹² Abgefragt wurde der Grad an Diversität auf einer Skala von 1 „sehr ähnlich“ bis 5 „sehr unterschiedlich“. Beschrieben werden hier jeweils die summierten Prozentwerte von 1 und 2 (ähnlich) sowie 4 und 5 (unterschiedlich).

ten etwas heterogener als in den anderen Bereichen. Die kulturelle Vielfalt ist in allen fünf betrachteten Engagementfeldern ähnlich gering ausgeprägt.

5.7 Formen der Anerkennung von Engagement ausbaufähig

Menschen engagieren sich für gemeinnützige Zwecke vor allem aus Freude an der Tätigkeit und der Möglichkeit, auf diese Weise anderen Menschen helfen zu können oder soziale Kontakte zu pflegen. Ein möglicher Zuverdienst über das Engagement spielt für die meisten Menschen in Deutschland keine oder nur eine untergeordnete Rolle.¹³ Dennoch ist vielen Menschen wichtig, im Rahmen ihres Engagements Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren. Somit spielt die regelmäßige Würdigung eines aktiven Engagements seitens der Organisation und der Politik eine wichtige Rolle für die Bindung von Engagierten.

Vereine, Stiftungen und andere gemeinnützige Organisationen honorieren das Engagement in ihren Tätigkeitskontexten mit verschiedenen Maßnahmen. Die große Mehrheit der Organisationen in Nordrhein-Westfalen zeigt ihre Anerkennung für das Engagement durch nicht-finanzielle Angebote (52 Prozent) (siehe Abbildung 11). Dazu zählen zum Beispiel Lob und Ehrungen. Zu den weiteren Anerkennungsformen zählen Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung (22 Prozent), die Inanspruchnahme der steuerfreien Ehrenamtspauschale und/oder Übungsleiterpauschale (18 Prozent), Aufwandsentschädigungen (24 Prozent) oder Zeugnisse und/oder Zertifikate (12 Prozent).

Inzwischen besteht auch die Möglichkeit in vielen Bundesländern, dass freiwillig Engagierte eine Ehrenamtskarte erhalten, die ihnen eine Vielzahl an Vergünstigungen ermöglicht. In Nordrhein-Westfalen gaben 7 Prozent der Organisationen an, ihre Engagierten auf die Möglichkeit einer Ehrenamtskarte (*Ehrenamtskarte NRW*) hinzuweisen.¹⁴

Die Häufigkeit einer Anerkennung von Engagement variiert zwischen den Engagementfeldern teils deutlich. In den Bereichen Soziale Dienste und Sport geben lediglich 22 bzw. 24 Prozent der Organisationen an, keine der dargestellten Formen der Anerkennung anzubieten. Im Freizeitbereich sind es 30 Prozent, im Kulturbereich 34 Prozent und im Bildungsbereich sogar 43 Prozent.

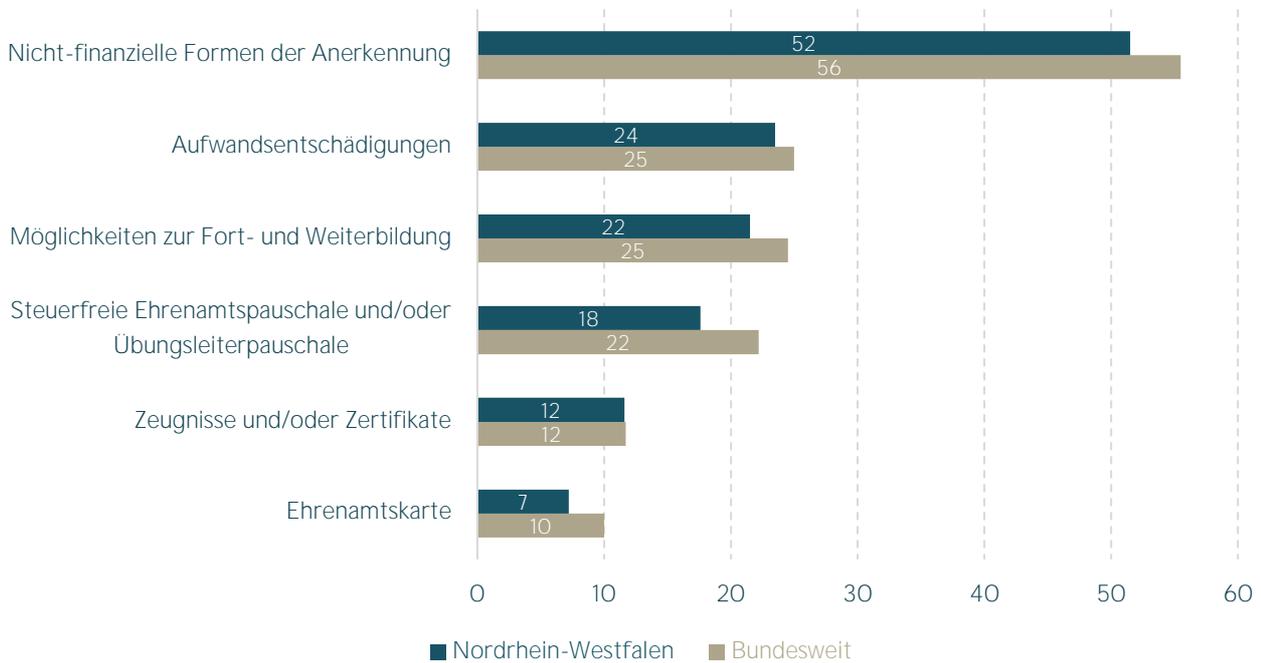
¹³ Simonson et al. 2019

¹⁴ In Nordrhein-Westfalen wird die Ehrenamtskarte von den Kommunen ausgegeben, die eine Vereinbarung mit dem Land unterschreiben. In etwa 300 Kommunen nehmen daran teil. Weitere Informationen unter www.engagiert-in-nrw.de/ehrensachenrw

ABBILDUNG 11: ANERKENNUNGSFORMEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT

Welche der folgenden Leistungen und Anerkennungsformen erhalten freiwillig Engagierte in Ihrer Organisation?

Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Nordrhein-Westfalen}} = 1.086$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.573$, gewichtet.

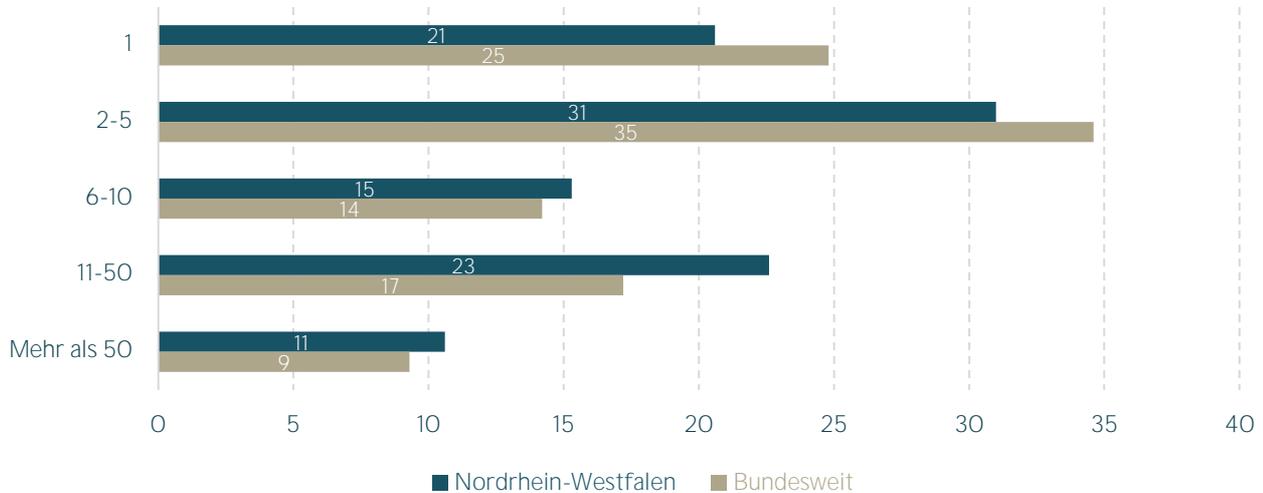
5.8 Nur etwa jede dritte Organisation hat bezahlte Beschäftigte

Neben freiwillig Engagierten und Mitgliedern sind auch bezahlte Beschäftigte eine wichtige Stütze für Teile der organisierten Zivilgesellschaft. Allerdings verfügt mit 31 Prozent nur in etwa jede dritte Organisation in Nordrhein-Westfalen über bezahlte Beschäftigte, bundesweit betrachtet liegt der Wert bei 27 Prozent. Alle anderen Organisationen arbeiten ausschließlich auf Grundlage freiwillig engagierter Personen.

Abbildung 12 zeigt die Beschäftigtenzahlen in jenen Organisationen, die bereits über bezahlte Beschäftigte verfügen. In Nordrhein-Westfalen gibt es mit 23 Prozent besonders viele Organisationen mit 11-50 beschäftigten Personen (bundesweit: 17 Prozent). Seltener haben Organisationen in Nordrhein-Westfalen bis zu 5 bezahlte Beschäftigte.

Allerdings variiert der Grad an Professionalisierung zwischen den Engagementfeldern deutlich. Im Bereich der sozialen Dienste verfügen 63 Prozent der Organisationen über bezahlte Beschäftigte, im Bereich Freizeit/Geselligkeit sind es nur 4 Prozent. Die anderen großen Engagementfelder Kultur (23 Prozent), Sport (31 Prozent) und Bildung/Erziehung (35 Prozent) liegen jeweils im Mittelfeld.

ABBILDUNG 12: ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IN ORGANISATIONEN MIT BEZAHLTEN BESCHÄFTIGTEN IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT
 Wie viele bezahlte Beschäftigte hat Ihre Organisation?
 Anteile in Prozent

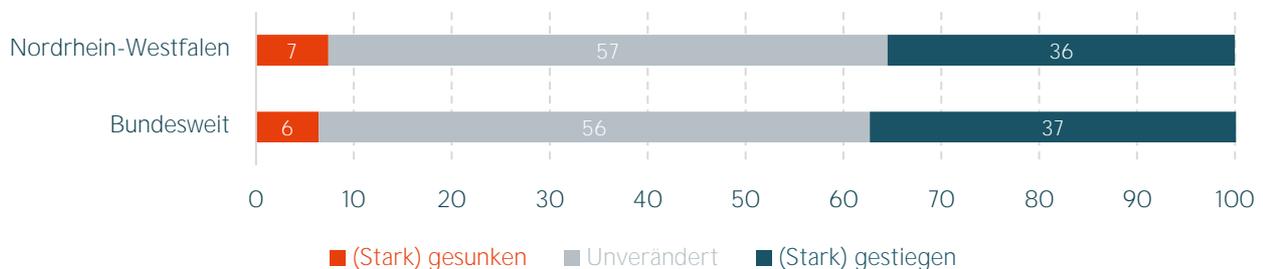


Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Nordrhein-Westfalen} = 405, N_{Bundesweit} = 3.620, gewichtet.

5.9 Organisationen mit bezahlten Beschäftigten wachsen

In den vergangenen Jahren sind Organisationen mit bezahlten Beschäftigten merklich gewachsen – ein Befund, der sich mit der allgemeinen Beschäftigtenentwicklung im Dritten Sektor deckt.¹⁵ Das verdeutlicht Abbildung 13. 36 Prozent der Organisationen in Nordrhein-Westfalen gaben an, dass die Beschäftigtenzahlen in den vergangenen fünf Jahren gestiegen seien, lediglich 7 Prozent berichteten von rückläufigen Beschäftigtenzahlen. Damit zeigt sich ein deutlich verbreiteteres Wachstum als bei den Engagiertenzahlen.

ABBILDUNG 13: ENTWICKLUNG DER ZAHL BEZAHLTER BESCHÄFTIGTER IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT
 Wie hat sich seit 2017 die Zahl der bezahlten Beschäftigten in Ihrer Organisation entwickelt?
 Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Nordrhein-Westfalen} = 404, N_{Bundesweit} = 3.633, gewichtet.

¹⁵ Hohendanner et al. 2019

06

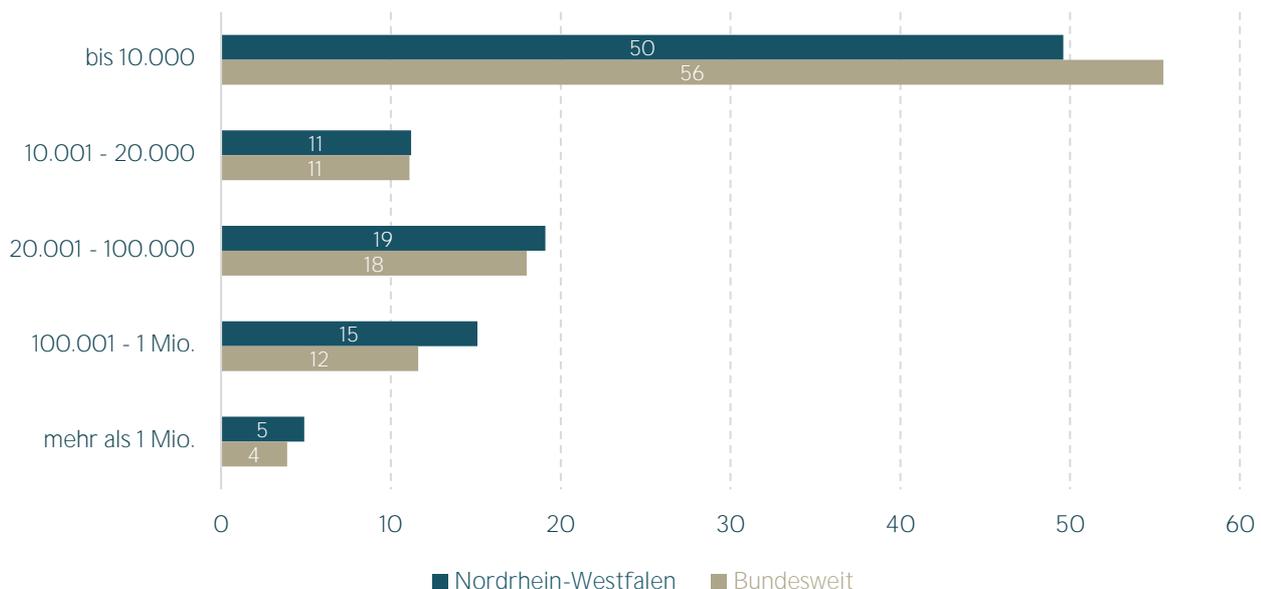
FINANZIELLE ENTWICKLUNG

6.1 Die meisten Organisationen haben wenig Mittel zur Verfügung

Auch eine Betrachtung der finanziellen Ressourcen bekräftigt das Bild einer Zivilgesellschaft, die sich in erster Linie aus vielen Kleinstvereinen zusammensetzt. Die meisten zivilgesellschaftlichen Organisationen in Nordrhein-Westfalen verfügen nur über sehr begrenzte finanzielle Mittel. Die Hälfte der Organisationen gab im Haushaltsjahr 2021 maximal 10.000 Euro aus (siehe Abbildung 14). Seltener hatten Organisationen Ausgaben zwischen 10.000 und 20.000 Euro (11 Prozent), zwischen 20.000 und 100.000 Euro (19 Prozent), zwischen 100.000 und 1 Mio. Euro (15 Prozent) und über 1 Mio. Euro (5 Prozent). Bundesweit betrachtet zeichnet sich ein ähnliches Bild ab mit etwas mehr sehr kleinen Organisationen unterhalb der 10.000 Euro Grenze und etwas weniger mittelgroßen Organisationen mit Ausgaben zwischen 100.000 und 1 Mio. Euro. Dass Organisationen in Nordrhein-Westfalen im Schnitt etwas größer sind, zeigt ein Blick auf den Median der Gesamtausgaben. Dieser beträgt in Nordrhein-Westfalen 8.000 Euro, bundesweit 6.000 Euro.

ABBILDUNG 14: GESAMTAUSGABEN DER ORGANISATIONEN IM HAUSHALTSJAHR 2021 IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT

Wie hoch waren die Gesamtausgaben Ihrer Organisation im Haushaltsjahr 2021?
Anteile in Prozent

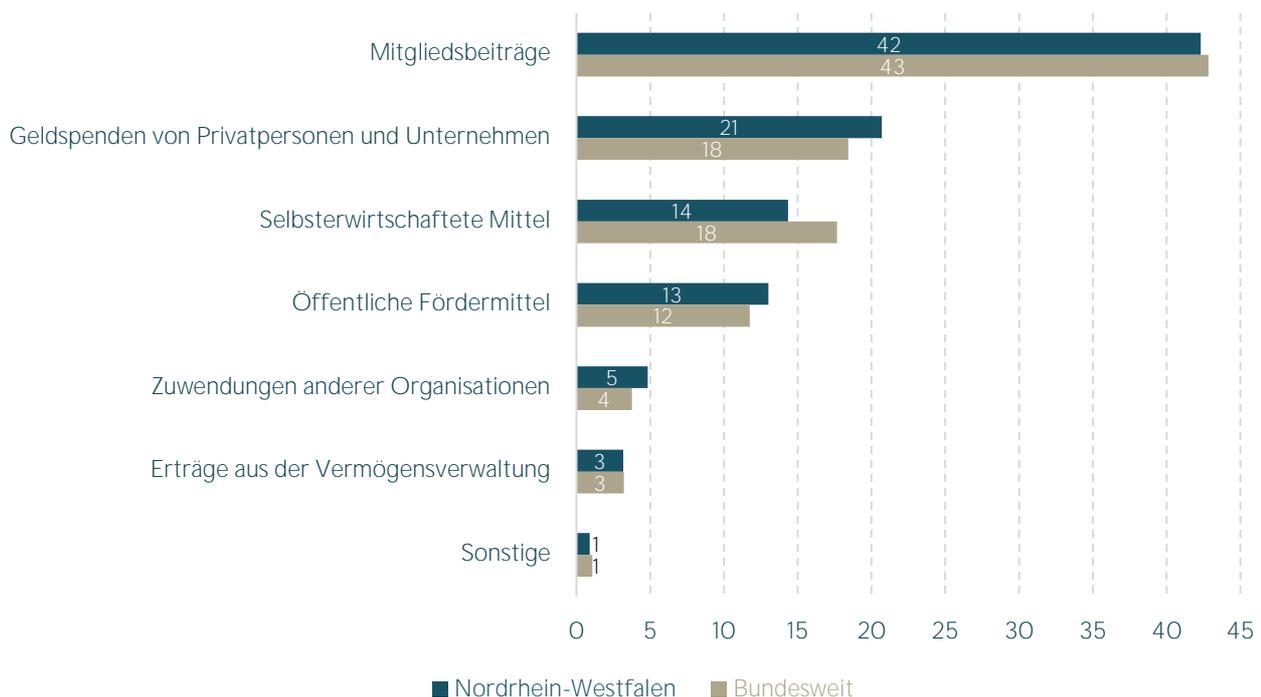


Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Nordrhein-Westfalen}} = 1.046$, $N_{\text{Bundesweit}} = 11.382$, gewichtet.

6.2 Mitgliedsbeiträge sind wichtigste Finanzierungsquelle

Zur Finanzierung ihrer Arbeit können zivilgesellschaftliche Organisationen auf unterschiedliche Finanzierungsmodelle zurückgreifen. Typische Einnahmequellen sind Mitgliedsbeiträge, selbsterwirtschaftete Mittel, Spenden von Privatpersonen und Unternehmen, Vermögenserträge oder auch öffentliche Fördermittel. Organisationen vertrauen dabei häufig auf einen Finanzierungsmix aus den verschiedenen Einnahmequellen. Die Zahlen des ZiviZ-Survey zeigen, dass Mitgliedsbeiträge für die meisten Organisationen in Nordrhein-Westfalen die mit Abstand wichtigste Einnahmequelle darstellen. Mitgliedsbeiträge tragen im Schnitt mit 42 Prozent zu den Gesamteinnahmen bei. Bundesweit betrachtet liegt der Wert ähnlich hoch mit 43 Prozent (siehe Abbildung 15). Da Mitgliedsbeiträge für die meisten Vereine die zentrale Einnahmequelle darstellen und sie zugleich meist wenige Mitglieder haben (siehe Abbildung 4), fallen die Gesamteinnahmen der Organisationen folglich gering aus. Sie haben somit oft nur begrenzte Mittel für ihr Engagement, was sich auch im geringen Anteil der Organisationen mit bezahlten Beschäftigten widerspiegelt.

ABBILDUNG 15: ANTEILE DER FINANZIERUNGSQUELLEN IM HAUSHALTSJAHR 2021 IN NORDRHEIN-WESTFALEN UND BUNDESWEIT
Wie setzen sich die Gesamteinnahmen zusammen?
Mittelwerte in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Nordrhein-Westfalen}} = 1.004$, $N_{\text{Bundesweit}} = 10.812$, gewichtet.

Neben Mitgliedsbeiträgen stellen auch Geldspenden (21 Prozent), selbsterwirtschaftete Mittel (14 Prozent) und öffentliche Fördermittel (13 Prozent) wichtige Finanzierungsformen dar. Selbsterwirtschaftete Mittel, beispielsweise in Form von Einnahmen durch Veranstaltungen, Kurse oder das Be-

treiben einer Vereinsgaststätte, sind unter Organisationen in Nordrhein-Westfalen im Schnitt etwas schwächer ausgeprägt. In Baden-Württemberg und Bayern liegt der Anteil beispielweise bei 23 und 21 Prozent, im Bundesdurchschnitt bei 18 Prozent. Im Vergleich zur bundesweiten Betrachtung sind Geldspenden von Privatpersonen und Unternehmen hingegen etwas stärker ausgeprägt (bundesweit: 18 Prozent).

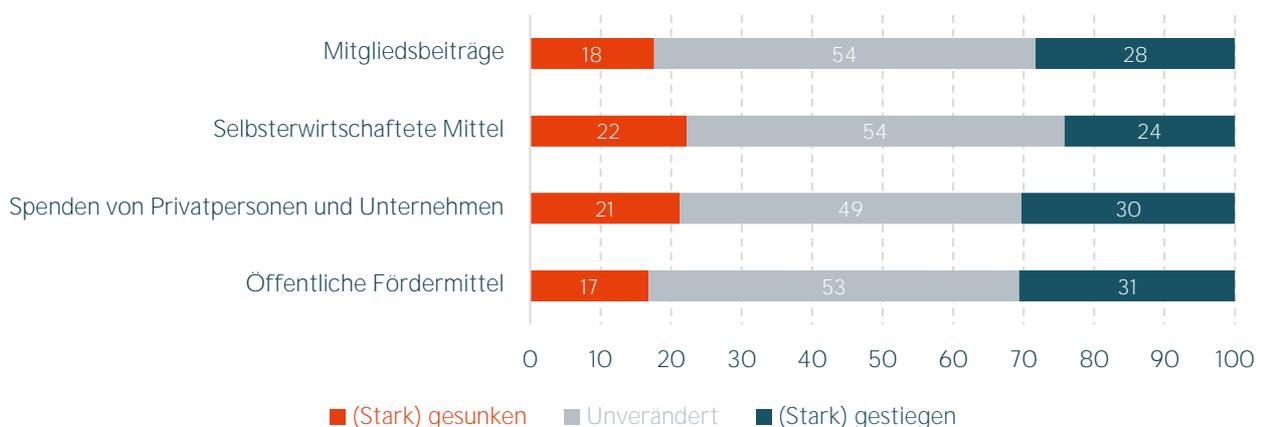
6.3 Entwicklung der Einnahmen überwiegend positiv

Abschließend lässt sich die Entwicklung der Einnahmequellen in den vergangenen fünf Jahren betrachten. Abbildung 16 zeigt jeweils für die vier zentralen Einnahmequellen zivilgesellschaftlicher Organisationen in Nordrhein-Westfalen die Anteile der Organisationen, die von sinkenden, stabilen oder steigenden Einnahmen berichten. Dabei zeigt sich zunächst, dass die unterschiedlichen Finanzierungsquellen aus Sicht der Organisationen mehrheitlich stabil waren. Auffällig ist in Abbildung 16 insbesondere der hohe Anteil von 30 und 31 Prozent der Organisationen, die von steigenden Einnahmen aus Spenden und öffentlichen Fördermitteln berichten. Hier zeigen sich mutmaßlich die staatlichen Unterstützungsleistungen für Vereine und andere gemeinnützige Organisationen während der Pandemie sowie eine hohe Spendenbereitschaft von Privatpersonen und Unternehmen in Krisenzeiten.

Die bundesweiten Ergebnisse zur Einnahmenentwicklung entsprechen in etwa den in Abbildung 16 für Nordrhein-Westfalen dargestellten Entwicklungen. Bundesweit berichteten 27 Prozent der Organisationen von steigenden Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, 27 Prozent aus selbsterwirtschafteten Mitteln, 30 Prozent aus Spenden von Privatpersonen und Unternehmen und 30 Prozent aus öffentlich Fördermitteln.

ABBILDUNG 16: ENTWICKLUNG DER EINNAHMEN IN DEN VERGANGENEN FÜNF JAHREN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Wie haben sich die Einnahmen seit 2017 entwickelt?
Anteile in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, Nordrhein-Westfalen: $N_{\text{Mitgliedsbeiträge}} = 841$, $N_{\text{Selbsterwirtschaftete Mittel}} = 792$, $N_{\text{Spenden}} = 896$, $N_{\text{Öffentliche Mittel}} = 656$, Bundesweit: $N_{\text{Mitgliedsbeiträge}} = 9.384$, $N_{\text{Selbsterwirtschaftete Mittel}} = 8.778$, $N_{\text{Spenden}} = 9.525$, $N_{\text{Öffentliche Mittel}} = 7.444$, gewichtet.

07

DIGITALISIERUNG

7.1 Erkennbare Fortschritte beim Thema Digitalisierung in der Krise

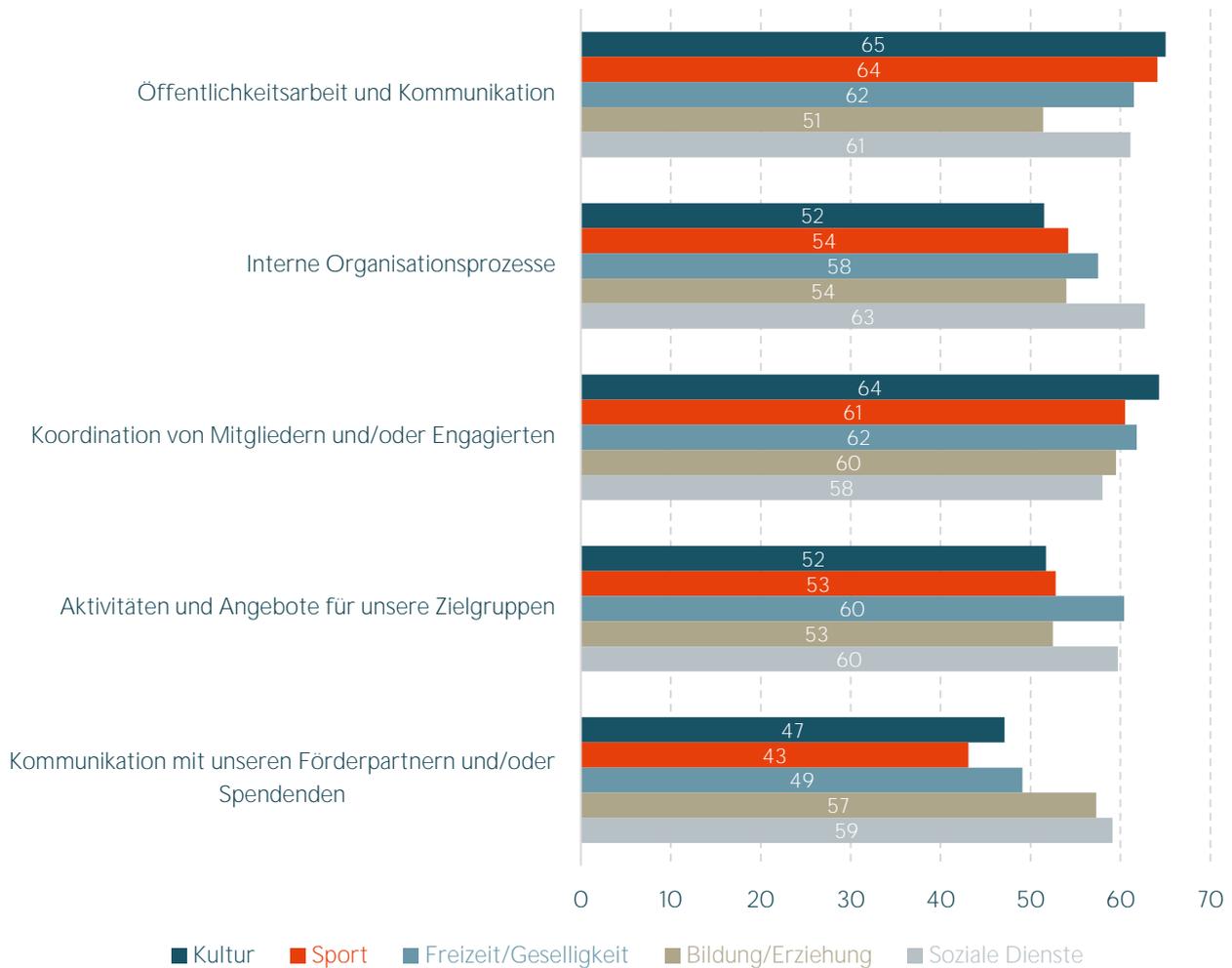
Die Corona-Pandemie hat in den vergangenen Jahren auch für zivilgesellschaftliche Organisationen erhebliche Auswirkungen mit sich gebracht. Kontakteinschränkungen haben viele Organisationen dazu gezwungen, ihre Arbeit schnell zu digitalisieren und ihre Arbeitsprozesse anzupassen. Für viele Organisationen war es zudem herausfordernd, Mitglieder und Engagierte in Zeiten eingeschränkter Aktivitäten zu binden und nach der Pandemie wieder für ein aktives Engagement zu begeistern. Einige Organisationen mit Geschäftsbetrieben standen zudem vor massiven finanziellen Schwierigkeiten.

Gleichzeit ist in der Krise die gesellschaftliche Bedeutung und der Ideenreichtum in der Zivilgesellschaft mehr denn je deutlich geworden. Es zeigte sich, dass zivilgesellschaftliche Organisationen eine wichtige Rolle für den gesellschaftlichen Zusammenhalt spielen und lebenswichtige Leistungen für bedürftige Menschen bereitstellen. Manche Organisationen haben kreativ reagiert und neue Wege gefunden, um ihre Arbeit fortzusetzen und ihre Ziele zu erreichen. Sie haben zum Beispiel digitale Technologien genutzt, um ihre Arbeit online fortzusetzen, ihre Reichweite zu vergrößern und neue Zielgruppen anzusprechen. Obwohl die Krise für viele Organisationen schwierig war, bieten insbesondere die Fortschritte im Bereich der Digitalisierung eine Chance, Organisationen besser für die Zukunft aufzustellen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des ZiviZ-Survey wurden gefragt, wie gut ihre Organisation aktuell im Bereich der Digitalisierung aufgestellt sei. Jeweils 61 Prozent der Organisationen stimmen der Aussage (voll) zu, dass die Organisation in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Koordination von Mitgliedern/Engagierten gut aufgestellt sei, 56 Prozent mit Blick auf interne Organisationsprozesse. Den größten Nachholbedarf gebe es hinsichtlich digitaler Aktivitäten und Angebote für Zielgruppen (53 Prozent) und der Kommunikation mit Spendenden und Fördernden (51 Prozent). Abbildung 17 zeigt, dass die Wahrnehmungen zum Stand der Digitalisierung in den verschiedenen Engagementfeldern ähnlich eingeschätzt wird. Insgesamt betrachtet wird der Digitalisierungsgrad im Bereich der sozialen Dienste am besten eingeschätzt. Dies wird auch daran liegen, dass es sich dabei häufiger als in den anderen Engagementfeldern um professionelle Organisationen handelt, die mehr Ressourcen für die Umsetzung von Digitalisierungsstrategien und -maßnahmen haben.

ABBILDUNG 17: STAND DER DIGITALISIERUNG NACH ENGAGEMENTFELDERN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Wie gut ist Ihre Organisation im Bereich der Digitalisierung aufgestellt?¹⁶
Anteile „trifft (voll) zu“ in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, $N_{\text{Kultur}} = 163/159/160/151/152$, $N_{\text{Sport}} = 188/179/183/179/160$, $N_{\text{Freizeit}} = 62/51/64/65/45$, $N_{\text{Bildung}} = 229/250/263/236/250$, $N_{\text{Soziale Dienste}} = 81/93/80/87/87$, gewichtet.

7.2 Die Versprechen der Digitalisierung zeigen sich bislang nur teilweise

Auch wenn viele Organisationen in den vergangenen Jahren Fortschritte bei der Digitalisierung gemacht haben, sind die Folgen des zunehmend digitalen Arbeitens für die Organisationen wenig untersucht. Bislang gibt es kaum empirische Erkenntnisse zu den positiven und negativen Wirkungen des digitalen Arbeitens auf die Organisationen. Im ZiviZ-Survey wurden die Teilneh-

¹⁶ Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 "trifft gar nicht zu" bis 5 "trifft voll zu". Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 "trifft zu" und 5 "trifft voll zu" angegeben haben.

merinnen und Teilnehmer daher zusätzlich zu einer Reihe möglicher Auswirkungen der Digitalisierung befragt.

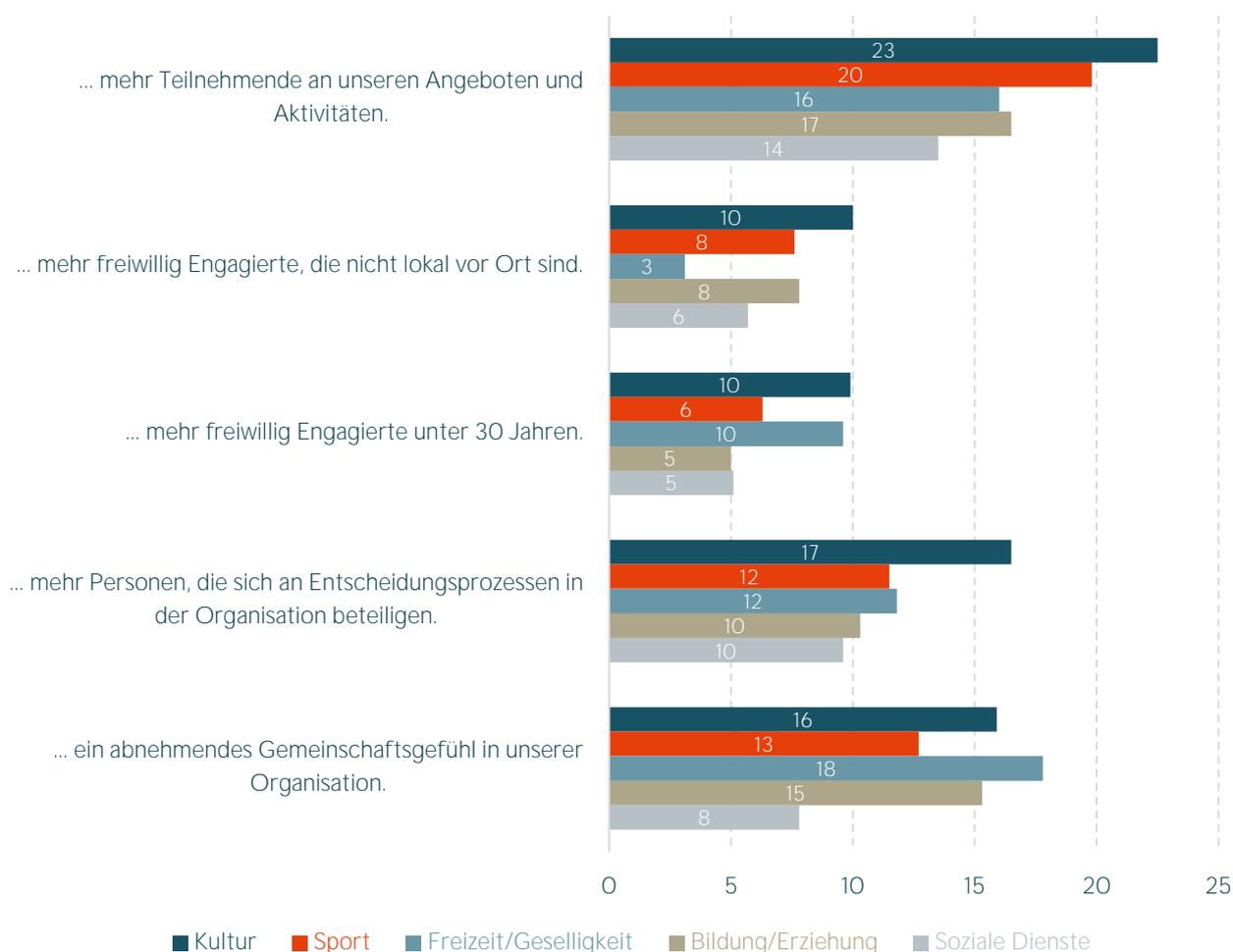
Mit 21 Prozent gibt ein substantieller Teil der Organisationen an, durch die Digitalisierung mehr Teilnehmende an den Angeboten und Aktivitäten zu haben. Andere positive Digitalisierungseffekte zeigen sich seltener, zum Beispiel, dass sich dadurch mehr Menschen engagieren, die nicht lokal vor Ort sind (9 Prozent) oder dass sich mehr Personen an Entscheidungsprozessen in der Organisation beteiligen (13 Prozent). Auffällig ist, dass die Digitalisierung lediglich bei 7 Prozent der Organisationen dazu führt, dass sich mehr junge Menschen unter 30 Jahren in der Organisation engagieren.

ABBILDUNG 18: FOLGEN DER DIGITALISIERUNG NACH ENGAGEMENTFELDERN IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Wie wirkt sich die zunehmende Digitalisierung auf Ihre Organisation aus?¹⁷

Durch die Digitalisierung haben wir...

Anteile „trifft (voll) zu“ in Prozent



Quelle: ZiviZ-Survey 2023, N_{Kultur} = 163/152/153/163/162, N_{Sport} = 196/192/191/195/194, N_{Freizeit} = 71/68/66/71/71, N_{Bildung} = 277/249/248/274/275, N_{Soziale Dienste} = 96/77/75/96/96, gewichtet.

¹⁷ Jeweils abgefragt auf einer Skala von 1 "trifft gar nicht zu" bis 5 "trifft voll zu". Dargestellt sind hier die Anteile der Organisationen, die 4 "trifft zu" und 5 "trifft voll zu" angegeben haben.

Abschließend ist auch eine negative Folgewirkung der Digitalisierung zu beachten. 16 Prozent der Organisationen stimmen der Aussage (voll) zu, dass durch die Digitalisierung das Gemeinschaftsgefühl in der Organisation abnehme. Weitere 30 Prozent stimmen der Aussage zumindest teilweise zu. Für viele Menschen ist der soziale Austausch eine wichtige Motivation zur Mitgliedschaft und einem aktiven Engagement in einer Organisation. Aufgabe der Zukunft wird es folglich sein, analoge und digitale Möglichkeiten des Austauschs und des Engagements produktiv miteinander zu verknüpfen.

Abbildung 18 zeigt, wie sich die positiven und negativen Wirkungen der Digitalisierung aus Sicht der verschiedenen Engagementfelder darstellen. Dabei zeigt sich, dass Kulturorganisationen besonders gut in der Lage sind, aufgrund der Digitalisierung mehr Teilnehmende für Angebote und Aktivitäten zu gewinnen sowie mehr Menschen zu einer Beteiligung an Entscheidungsprozessen der Organisation zu gewinnen. Jedoch ist im Kulturbereich, aber auch im Freizeitbereich, die Sorge um ein abnehmendes Gemeinschaftsgefühl verhältnismäßig stark ausgeprägt.

08

FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Die Krisen der vergangenen Jahre waren für viele zivilgesellschaftliche Organisationen in Nordrhein-Westfalen herausfordernd. Pandemiebedingte Kontakteinschränkungen haben die Durchführung von Aktivitäten sowie die Gewinnung von Mitgliedern und Engagierten erschwert. Die Digitalisierung hat vielen Organisationen abverlangt, sich neue Kompetenzen anzueignen und Arbeitsprozesse anzupassen. Doch auch langfristige gesellschaftliche Veränderungen, wie die demografische Alterung oder eine abnehmende Bereitschaft in der Bevölkerung zu verbindlichen Engagements, sind für viele Organisationen bereits heute deutlich spürbare Herausforderungen. Diese und andere gesellschaftliche Veränderungen beeinflussen nicht nur die inhaltlichen Arbeitsschwerpunkte der Organisationen, sie beeinflussen auch die ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen.¹⁸ Im Sinne einer nachhaltig starken Zivilgesellschaft gilt es also, die Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement stetig zu verbessern.

Der vorliegende Bericht hatte zum Ziel, die Lage zivilgesellschaftlicher Organisationen in Nordrhein-Westfalen datenbasiert zu beschreiben. Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse auf Grundlage des ZiviZ-Survey 2023

¹⁸ Benning et al. 2022

zusammengefasst sowie Handlungsempfehlungen für die Förderung von Engagement abgeleitet.

8.1 Was wir aus den Zahlen lesen können

VIELFÄLTIGE UND LEBENDIGE ORGANISATIONSLANDSCHAFT

Entgegen der These eines weit verbreiteten *Vereinssterbens* zeigen die vorliegenden Zahlen, dass weiterhin viele neue zivilgesellschaftliche Organisationen gegründet werden. Dies geschieht häufig in der Form des eingetragenen Vereins, einer flexiblen Rechtsform, die sich für ganz unterschiedliche Zielsetzungen, Organisationsstrukturen und Geschäftsmodelle eignet. Die gesellschaftlichen Bereiche des Engagements sind vielfältig, wobei in Nordrhein-Westfalen insbesondere der Bildungs- Sport- und Kulturbereich heraussticht: Knapp 60 Prozent der Organisationen in Nordrhein-Westfalen sind in diesen Bereichen aktiv. Dass es jedoch auch viele Organisationen in den Bereichen Freizeit, Soziales, Religion oder Umwelt gibt, verdeutlicht das breite Aktivitäts- und Aufgabenspektrum der Zivilgesellschaft.

ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT ALS TRAGENDE SÄULE DER ORGANISATIONEN

Etwa jede dritte Organisation in Nordrhein-Westfalen verfügt über bezahlte Beschäftigte zur Unterstützung ihrer Arbeit. Die überwiegende Mehrheit der Organisationen fußt ausschließlich auf Grundlage von oftmals wenigen Mitgliedern und freiwillig Engagierten. Die verbreitete Eigenfinanzierung der Arbeit über Mitgliedsbeiträge hat zur Folge, dass die meisten Organisationen mit sehr geringen finanziellen Mitteln haushalten müssen.

ZUNEHMENDE HERAUSFORDERUNGEN IN DER GEWINNUNG LÄNGERFRISTIG ENGAGIERTER PERSONEN

Auch wenn sich die Mitgliederzahlen nach der Pandemie in vielen Organisationen erholt haben, verdeutlichen die Ergebnisse des ZiviZ-Survey eindrücklich die besonderen Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von freiwillig Engagierten. Zwar fällt es Organisationen in Nordrhein-Westfalen im Ländervergleich etwas leichter, genügend Engagierte für ehrenamtliche Leitungsfunktionen zu finden. Dennoch finden nur 29 Prozent der Organisationen genügend Engagierte für Leitungspositionen, 22 Prozent für dauerhafte Engagements.

DIVERSITÄT IM ENGAGEMENT HAT ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

Die freiwillig Engagierten in nordrhein-westfälischen Organisationen sind zumeist recht homogen. Drei Viertel der Organisationen haben keine Engagierten unter 18 Jahren. Knapp die Hälfte der Organisationen hat keine Engagierten zwischen 18 und 30 Jahren. Zudem haben die Engagierten oft eine ähnliche soziale und kulturelle Prägung. Lediglich in 13 Prozent der Organisationen gibt es Engagierte mit einer unterschiedlichen kulturellen Prägung. Engagierte mit einer unterschiedlichen sozialen Prägung gibt es immerhin in 21 Prozent der Organisationen.

ORGANISATIONEN WERDEN DIGITALER

Viele Organisationen in Nordrhein-Westfalen haben in den vergangenen Jahren Fortschritte bei der Digitalisierung gemacht. Digitaler wurden sie vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation, in der digitalen Koordination ihrer Mitglieder und/oder Engagierten und in internen Organisationsprozessen. Dennoch schaffen es noch immer viele Organisationen nicht, dadurch junge Menschen für ihre Organisation zu gewinnen.

8.2 Wie Engagement künftig noch stärker gefördert werden kann

Viele der in dieser Studie untersuchten Organisationen würden ohne freiwilliges Engagement von Bürgerinnen und Bürgern nicht existieren. Daher gilt es, im Sinne eines lebendigen Gemeinwesens die Rahmenbedingungen für Engagement so attraktiv wie möglich zu gestalten. Dabei ist die Förderung von Engagement eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Bund, Länder und Kommunen spielen besonders wichtige Rollen in der Gestaltung von Fördermaßnahmen und von rechtlichen Rahmenbedingungen.¹⁹ Doch zu den Akteurinnen und Akteuren der Engagementförderung zählen auch zivilgesellschaftliche Organisationen selbst, wie Verbände, Stiftungen oder Freiwilligenagenturen in privater Trägerschaft. Auch privatwirtschaftlichen Unternehmen kommt eine wichtige Rolle zu, das lokale Umfeld im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung mitzugestalten und zivilgesellschaftliches Engagement zu fördern.

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hat in einem kollaborativen Prozess mit vielen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren im Land in den vergangenen Jahren eine *Engagementstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen* entwickelt. Auf Grundlage dieser Strategie hat die Staatskanzlei bereits eine Reihe an Projekten lanciert. Dazu zählt ein Mikroförderprogramm, die Einrichtung einer Landesservicestelle für bürgerschaftliches Engagement, der Ausbau von Weiterbildungs- und Qualifizierungsangeboten und die Finanzierung des Netzwerks bürgerschaftliches Engagement NRW (NBE NRW).²⁰

Jenseits externer Unterstützung sollten Organisationen jedoch auch selbst neue Wege einschlagen, um sich den aktuellen Herausforderungen anzupassen und innovative Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu entwickeln. Mit konkreten Maßnahmen der Organisationsentwicklung können Engagierte ihren Teil dazu beitragen, dass Organisationen auch künftig für Engagierte attraktiv sind und nachhaltig arbeiten können.

¹⁹ Hummel et al. 2022

²⁰ Weitere Informationen unter www.engagiert-in-nrw.de/engagementstrategie

NEUE STRATEGIEN DER MOBILISIERUNG VON ENGAGIERTEN ERPROBEN

Organisationen sollten verschiedene Formen des Engagements anbieten, die den Bedürfnissen der Freiwilligen entsprechen. Dazu zählen neben langfristige, verbindlichem Engagement auch projektbasiertes, aufgabenbezogenes oder virtuelles Engagement. Dabei gilt es auch vermehrt die gezielte Ansprache von Nicht-Mitgliedern zu erproben. Der traditionelle Weg einer *Ehrenamtskarriere*, bei dem einem aktiven Engagement eine längere Mitgliedschaft vorausgeht, erscheint vor dem Hintergrund der Befunde nicht länger zeitgemäß zu sein. So zeigen die Ergebnisse des ZiviZ-Survey, dass sich inzwischen in 30 Prozent der mitgliedschaftsbasierten Organisationen in Nordrhein-Westfalen auch Menschen ohne formale Mitgliedschaft engagieren und dass dieser Wert im Zeitverlauf zugenommen hat.

Eine zunehmende Entkoppelung des Engagements von formalen Mitgliedschaften kann gerade beitragsfinanzierte Organisationen vor finanzielle Herausforderungen stellen. Gleichzeitig birgt die Entwicklung zumindest für manche Organisationen die Chance, ein breiteres Spektrum an Menschen anzusprechen und für ein Engagement in der Organisation zu gewinnen. Dies setzt jedoch in den Organisationen eine Bereitschaft zur Öffnung voraus, die oftmals auch erst gelernt werden muss.

NEGATIVEN FOLGEWIRKUNGEN DER DIGITALISIERUNG ENTGEGENWIRKEN

Die fortschreitende Digitalisierung kann sich negativ auf das Gemeinschaftsgefühl in Organisationen auswirken. In Nordrhein-Westfalen war dies in 16 Prozent der Organisationen der Fall. Für viele Menschen ist der soziale Austausch eine wichtige Motivation zur Mitgliedschaft und einem aktiven Engagement in einer Organisation. In Zukunft ist es folglich von Bedeutung, analoge und digitale Möglichkeiten des Austauschs und des Engagements produktiv miteinander zu verknüpfen.

ANERKENNUNG UND WERTSCHÄTZUNG VON ENGAGEMENT ZIELGRUPPENSPEZIFISCH GESTALTEN

Die Anerkennung von Engagement spielt eine bedeutende Rolle bei der Bindung von Engagierten. Die Ergebnisse des ZiviZ-Survey zeigen, dass in Nordrhein-Westfalen bereits viele verschiedene Anerkennungsformen praktiziert werden. Als Anregung für eine Weiterentwicklung der Anerkennungspraxis könnten Organisationen reflektieren, inwiefern diese bereits zielgruppengerecht gestaltet sind. Menschen verschiedener Altersgruppen haben teils unterschiedliche Bedürfnisse und Motivationen. Jungen Menschen können insbesondere Nachweise über ihr aktives Engagement oder der Erwerb von Kompetenzen wichtig sein, älteren Menschen hingegen die formale und informelle Würdigung eines langjährigen Ehrenamtes.

AUF QUALIFIZIERUNGS- UND BERATUNGSANGEBOTE AUFMERKSAM MACHEN

Qualifizierungs- und Beratungsangebote sind für Engagierte nicht nur weitere wichtige Formen der Anerkennung und Wertschätzung. Sie dienen auch der besseren Bewältigung der zunehmend komplexen Aufgaben und Anforderungen im Ehrenamt. Als Einstiegshürde und Motivationsbremse erweist

sich dabei die zunehmende bürokratische Belastung, über die sich vor allem Engagierte in Vorstandsämtern beklagen. Diese entstehen unter anderem durch die notwendige Pflege von Registern, bürokratische Antragsverfahren für Fördermittel oder das Verfahren zur Anerkennung des Gemeinnützigkeitsstatus. Hinzu kommen auch rechtliche Unsicherheiten hinsichtlich Fragen der persönlichen Haftung im Ehrenamt und des Schutzes personenbezogener Daten im Einklang mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt, wie auch die Landesdienststelle für bürgerschaftliches Engagement Nordrhein-Westfalen, haben inzwischen ein umfangreiches Angebot an Fortbildungen und Beratungsmöglichkeiten etabliert und betreiben eine Telefon-Hotline für Engagierte. Doch auch Verbänden und Landesnetzwerken kommt eine wichtige Rolle zu, Engagierte in Mitgliedsorganisationen zu unterstützen und beratend zur Seite zu stehen. Von zentraler Bedeutung ist auch die kommunale Ebene, da die meisten Organisationen lokal vor Ort aktiv sind. Daher sind feste Ansprechpersonen in Kommunen für Fragen rund um das Thema Engagement und Ehrenamt wichtig.

SYNERGIEN SCHAFFEN DURCH VERNETZUNG DER ENGAGEMENTFÖRDERNDEN INSTITUTIONEN

Die Landschaft engagementfördernder Institutionen ist vielfältig. Zu ihnen zählen neben dem Bund auch die Länder, Kommunen, Stiftungen oder Verbände. Um eine effektive Förderung des Engagements zu gewährleisten, ist ein kontinuierlicher Austausch der unterschiedlichen engagementfördernden Institutionen zu Strategien, Maßnahmen und Erfahrungen erforderlich. Dieser Austausch und die Verzahnung der Maßnahmen sind von großer Relevanz, insbesondere im Hinblick auf den aktuellen Strategieprozess der Bundesregierung zur Konzeption einer Bundesengagementstrategie. Durch eine enge Zusammenarbeit können Synergien geschaffen, Informationen ausgetauscht und Ressourcen effizient eingesetzt werden.

METHODIK UND DATENBASIS

Grundlage der Analysen in diesem Bericht ist der ZiviZ-Survey 2023, eine repräsentative Befragung zivilgesellschaftlicher Organisationen in Deutschland. Nach den ersten beiden Erhebungswellen (ZiviZ-Survey 2012²¹ und ZiviZ-Survey 2017²²) wurde der ZiviZ-Survey inzwischen zum dritten Mal durchgeführt. Mit der Erhebung werden zentrale Strukturmerkmale zivilgesellschaftlicher Organisationen sowie neue Handlungsfelder, Herausforderungen und Bedarfe erfasst. Die Ergebnisse liefern der Zivilgesellschaft, der Politik sowie der Zivilgesellschafts- und Engagementforschung wichtiges Orientierungswissen.

Berücksichtigt werden im ZiviZ-Survey vier Organisationsformen, in denen Engagement vordergründig stattfindet: eingetragene Vereine, gemeinnützige Kapitalgesellschaften, gemeinwohlorientierte Genossenschaften und rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Für die bundesweite Befragung wurde zunächst anhand von Registerauslesen eine möglichst vollständige Datenbank aller zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammengestellt (N=651.605). 125.000 Organisationen wurden dann zufällig ausgewählt und postalisch zur Teilnahme an einer Online-Befragung eingeladen. Bundesweit nahmen 12.792 Organisationen an der Befragung teil. Die Befragung fand im September 2022 statt.

Im Rahmen der Befragung wurden 12.461 Organisationen in Nordrhein-Westfalen kontaktiert, von denen 1.204 an der Befragung teilnahmen. Darunter waren 982 Vereine, 141 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts, 59 gemeinnützige Kapitalgesellschaften und 22 gemeinwohlorientierte Genossenschaften. 1.473 Briefe konnten nicht zugestellt werden. Die Netto-Rücklaufquote beträgt demnach 12 Prozent.

Abbildung 19 zeigt die teilnehmenden Organisationen in Nordrhein-Westfalen auf Ebene einzelner Postleitzahlregionen. Die Größe der Punkte zeigt die Anzahl der Organisation pro Postleitzahlregion.

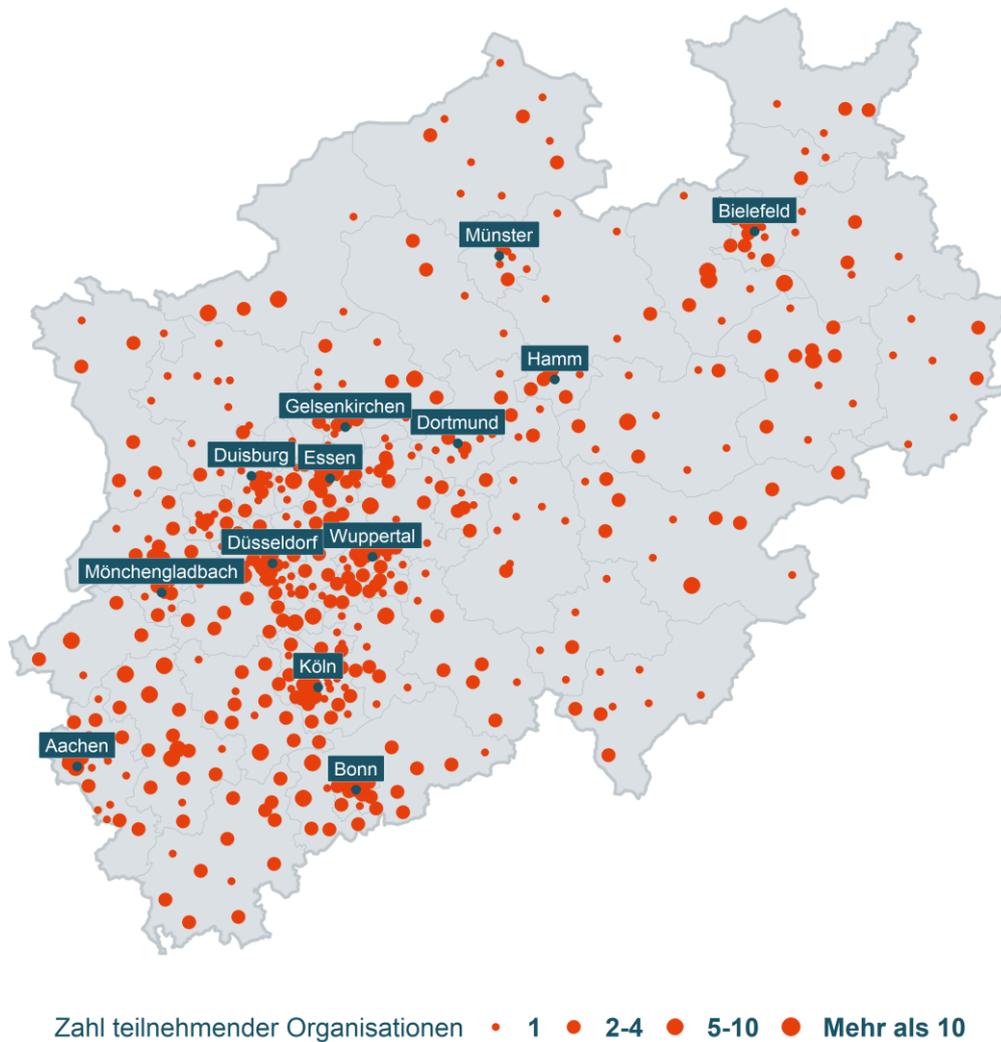
Im Zuge der Auswertung wurden die erhobenen Daten nach Rechtsform und für Vereine zusätzlich nach Bundesland gewichtet. So wurde sichergestellt, dass die Rechtsform- und Bundesländerverteilung zivilgesellschaftlicher Organisationen in der Befragung der Verteilung in der Grundgesamtheit entspricht und somit repräsentativ ist.

²¹ Krimmer & Priemer 2013

²² Priemer et al. 2017

Detaillierte Informationen zur Methodik des ZiviZ-Survey 2023 sind im Methodenbericht auf der Website www.ziviz.de/ziviz-survey zu finden. Auf der Website steht darüber hinaus der Fragebogen zum Download zur Verfügung, ebenso wie ein Trendbericht mit ersten Befunden der Erhebung auf Bundesebene.

ABBILDUNG 19: TEILNEHMENDE ORGANISATIONEN AM ZIVIZ-SURVEY NACH POSTLEITZAHLREGION IN NORDRHEIN-WESTFALEN



LITERATURVERZEICHNIS

Benning, L., Gerber, L., Krimmer, H., Schubert, P., & Tahmaz, B. (2022). Zivilgesellschaftliches Engagement im Jahr 2031.

Hoff, K., Kuhn, D., Tahmaz, B. (2021). Digital durch die Krise. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter:

https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer_digital_durch_die_krise.pdf

Hoff, K., Tahmaz, B. (2022). Corona-Porträts. Berlin: ZiviZ im Stifterverband.

Online abrufbar unter: https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/engagement-barometer_corona_befragung_2021-09_corona-portraets.pdf

Hohendanner, C., Priemer, J., Rump, B., & Schmitt, W. (2019). Zivilgesellschaft als Arbeitsmarkt. *Datenreport Zivilgesellschaft*, 93-112.

Holtmann, E., Jaeck, T., & Wohlleben, O. (2023). Länderbericht zum Deutschen Freiwilligensurvey 2019 (p. 358). Springer Nature.

Hummel, S., Pfirter, L., & Strachwitz, R. G. (2022). Zur Lage und den Rahmenbedingungen der Zivilgesellschaft in Deutschland: ein Bericht.

Krimmer, H., & Priemer, J. (2013). ZiviZ-Survey 2012: Zivilgesellschaft verstehen. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter:

<https://www.ziviz.de/download/file/fid/206>

Krimmer, H., Schubert, P., & Tahmaz, B. (2022). Informalisierung, Deinstitutionalisierung, Politisierung. *Forschungsjournal Soziale Bewegungen*, 35(3), 467-483.

Priemer, J., Krimmer, H. & Labigne, A. (2017). ZiviZ-Survey 2017. Vielfalt verstehen. Zusammenhalt stärken. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter:

https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2017.pdf

Schubert, S., Tahmaz, B., Krimmer, H. (2023). Zivilgesellschaft in Krisenzeiten: Politisch aktiv mit geschwächten Fundamenten. Berlin: ZiviZ im Stifterverband. Online abrufbar unter:

https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2023_trendbericht.pdf

Simonson, J., Kelle, N., Kausmann, C., Tesch-Römer, C., & für Altersfragen, D. Z. (2021). Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2019 (2021).

IMPRESSUM

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme der Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben vorbehalten.

HERAUSGEBER

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Baedekerstraße 1 . 45128 Essen
T 0201 8401-0
mail@stifterverband.de
www.stifterverband.org

AUTORINNEN UND AUTOREN

Dr. Peter Schubert, David Kuhn, Dr. Birthe Tahmaz

REDAKTION

Dr. Peter Schubert
peter.schubert@stifterverband.de
T 030 322982 576

EMPFOHLENDE ZITIERWEISE

Schubert, P., Kuhn, D. & Tahmaz, B. (2023). Zivilgesellschaftliche Organisationen in Nordrhein-Westfalen: Ergebnisse aus dem ZiviZ-Survey. Berlin: ZiviZ im Stifterverband.

TITELBILD

iStock / Orbon Alija

Berlin, Juli 2023

Zivilgesellschaft
in Zahlen **ZiviZ**

Pariser Platz 6
10117 Berlin
T 030 322982-304
F 030 322982-569

www.ziviz.de

